

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

205 (4.5.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Besondere für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Exempl.

gedruckt auf 8 Hüllings-Notationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

21000 Abonnenten.

Expedition: Hotel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20

Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 205.

Karlsruhe, Donnerstag den 4. Mai 1911.

Telephon-Nr. 88.

27. Jahrgang.

Dem Kaiserpaar.

* Karlsruhe, 4. Mai. Von der blaumwogen Insel Korfu, die man im Altertum als den Sitz des glücklichen Hades anfaß, von wo Odysseus Polytropos endlich die Heimat erreichte, hat das deutsche Kaiserpaar vor wenig Tagen seine Heimatsfahrt angetreten und betritt heute morgen, in Badens Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe, im Kreise der treuen Großherzoglichen Verwandten, zum ersten Male wieder den deutschen Boden.

Das ist eine liebe Gepflogenheit, die wir seit Jahren an dem deutschen Kaiserpaar schätzen und immer von neuem gern dazu benutzen, in unserer Stadt Karlsruhe ihm die herzlichsten Heimatsgrüße und Huldigungen darzubringen. Auch heute erfüllt es die Bürgerschaft unserer Stadt mit Freude und Genugtuung zugleich, das deutsche Kaiserpaar unter sich zu wissen, in ihm die vertrauensvollen Freunde des badischen Großherzogspaares und der Großherzogin-Witwe Luise begrüßen zu können. Denn aus diesem herzlichsten Zusammenstehen der Fürsten geht am schönsten hervor, wie treu und innig die erhabenen Traditionen hier gepflegt werden, die in Kaiser Wilhelms I. und Großherzog Friedrichs I. versärlarten Gestalten vor uns einherstreiten als lächte Symbole der Vaterlandspflicht, der Vaterlandsliebe, des edelsten Deutschtums.

Der Familienkreis, der sich in Karlsruhe um das Kaiserpaar schließt, hat diesmal durch die Anwesenheit des Königs und der Königin von Schweden eine Erweiterung gefunden. Und sicher eine nicht unwillkommene. Denn oft und gern hat Kaiser Wilhelm auf seinen Nordlandfahrten in Schwedens Gewässern, an Schwedens Küsten gewelkt, immer hat die freundschaftliche Geminnung der Monarchen beider Länder ihren Vätern ein gern gesehantes Bild geboten, das in dem Händedruck der Fürsten bei der Einrichtung der Fährre Säh-nitz-Trelleborg nicht nur den Handel, sondern auch die Herzen beider Länder näher wie je mit einander verband.

Gerade heute werden einige Einzelheiten des neuen Handelsvertrages bekannt, der die wirtschaftlichen und handelspolitischen Interessen Deutschlands und Schwedens für eine Reihe von Jahren wieder festlegen und gegenseitig in Einklang bringen soll. Wir haben in Deutschland hierbei weniger günstig abgesehen, als es in früheren Zeiten der Fall war. Aber so sehr wir auch bemüht zu bleiben haben, für unsere Produktion und unsern Verbrauch in den gegenseitigen Beziehungen zu Schweden den günstigsten Abschluß zu machen, so verkennen wir doch nicht, daß das Schweden von heute ein anderes ist, als das von früher, ein Land mit neu erwachten Kräften, die ihm größere wirtschaftliche Unabhängigkeit gestatten, ihm eine reiche Zukunft versprechen. Und in dem Umstand, daß der König von Schweden nicht eher seinen Besuch bei den Karlsruher Verwandten abbrechen mochte, als er auch hier seine Hand in die des Kaisers gelegt, erkennen wir das Bleibende und Dauerhafte auch in den herzlichsten Beziehungen der Völker, über alle handelspolitischen Wünsche und Streitfragen hinaus.

Mit dem morgigen Tage wird des Reiches Kanaler, Herr von Bethmann-Hollweg, dem Kaiser wieder persönlichen Be-

richt erhalten über die gegenwärtige inner- und auferpolitische Situation, obwohl der Kaiser auch in den Erholungstagen zu Korfu den laufenden Geschäften nicht entfremdet war. Aber auf deutschem Boden selbst wird auch seine persönliche Arbeit im Bann der Regierungsgeschäfte und der Anforderungen der Repräsentation wieder eine stärkere und ausgesprochener. Da mag es von einer guten Vorbedeutung sein, daß ihn die erste öffentliche kaiserliche Amtshandlung am Samstag bei der Enthüllung des Denkmals für seinen erhabenen Vorfahren, Kaiser Wilhelm I., sehen wird. Denn in diesem Vorstöperl sich für uns immerdar des deutschen Reiches blühende Werdezeit, in ihm, der als Mensch durch die Größe und Lauterkeit der Gesinnung nicht weniger die Herzen gewann, wie als Kaiser durch die unermüdete Arbeit für des Volkes, für des Landes Wohl.

Es möge Kaiser Wilhelm II. vergönnt sein, das benachbarte Reichsland, das wir unter Kaiser Wilhelm I. dem deutschen Vaterland für alle Zeit unloslich politisch zurückgewonnen, auch in den Herzen seiner Bevölkerung immer fester und ebenso unloslich für des großen Reiches Einheit uns zu gewinnen, als eines der schönsten Glieder im Ring der deutschen Völker.

Mit solcherlei Wünschen und Gedanken, wie die Stunde sie eingibt, begrüßen wir das Kaiserpaar und seine liebliche Tochter, die Prinzessin Viktoria Luise, an der Seite unserer Großherzoglichen Herrschaften. Aber zugleich über die Gedanken dieser Stunde hinaus, nochmals auch mit viel herzlichsten Worten der Freude und des Willkommens, mit denen diese ganze Stadt teilnimmt an der hohen Einschätzung des persönlichen Wertes dieses kaiserlichen Besuches.

Vom deutsch-schwedischen Handelsvertrag.

— Berlin, 3. Mai. (Tel.) Die „Nordd. Allg. m. Zeitung“ schreibt zum Abschluß des neuen deutsch-schwedischen Handelsvertrages u. a.:

Die unter der Herrschaft des bisherigen Vertrages günstige Entwicklung des Handelsverkehrs zwischen Deutschland und Schweden droht der neue schwedische Zollvertrag, der einen wesentlich schutzstilleren Charakter trägt, in einer für Deutschland empfindlichen Weise zu unterbrechen. Eine Einigung war nur auf einer mittleren Linie möglich, auf der zwar Zollserhöhungen für Schweden verblieben, andererseits aber eine Gefährdung unserer Ausfuhr nach Möglichkeit zu vermeiden verucht wurde. Im allgemeinen dürfte dieses Ziel durch die Verhandlungen erreicht worden sein. Das Streben, für die Verschiebung der Bilanz zu unseren Ungunsten einen Ausgleich zu finden durch Höherhaltung deutscher Zollsätze für wichtige schwedische Ausfuhrartikel müßte seine Schranken finden in der eigenartigen Gestaltung unseres Bezugs aus Schweden. Denn Zweidrittel unseres Bezugs entfallen auf solche Artikel, für welche eine Erhöhung der Zölle mit Rücksicht auf die deutsche Industrie oder die Volksernährung nicht in Frage kommen kann oder die bereits zollfrei sind. Von dem übrigen Drittel besteht der größere Teil aus Waren, für welche die deutschen Zollsätze bereits anderen Staaten gegenüber festgelegt sind und Schweden sich mit der Meißbegünstigung zufrieden erklärte. Es ist nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Warengruppen, für die Schweden Sonderzustandnisse verlangt hat.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ geht dann ausführlich auf die einzelnen Warengruppen ein und führt aus, warum eine Verringerung der Zollsätze nicht möglich war bzw. bei einzelnen Positionen Zugeständnisse gemacht werden mußten. Bei den groben Tischlerwaren war eine Erhöhung des Zolles nicht zu erreichen, auch bei der Zollfrage für Glas-Steine mußte man auf dem Status quo verharren. Dagegen waren für die übrigen Steinwarengruppen Zollserhöhungen durchzuführen. Die deutsche Baumwollweberei wird, wenn sie auch bei einzelnen Positionen eine günstige Behandlung erfährt, doch mit einer durchschnittlich höheren Zollbelastung zu rechnen haben. Angesichts erneuter Anträge auf Zollserhöhungen im schwedischen Reichstag müßten wir besonderen Wert darauf legen, die neuen Zollsätze im Vertrag festzusetzen. Dies ist in weitem Umfang gelungen. Bei der Bedeutung hat dies z. B. für die Erzeugnisse der Großindustrie und der chemischen Industrie, sowie für unsere sehr herabgesetzte Ausfuhr an landwirtschaftlichen Produkten. Das, was Produktion und Handel in erster Linie verlangen, nämlich Stabilität in den Zollverhältnissen dürfte der neue Vertrag in weitestem Umfang bieten.

Die Vereinbarungen allgemeiner Art erscheinen im wesentlichen unverändert wieder. Eine Herabsetzung der Gebühren für die Handelsreisenden hat sich nicht erreichen lassen. Schließlich wird noch konstatiert, daß die Mehrheit des wirtschaftlichen Ausschusses den Vertrag als für unsere Volkswirtschaft förderlich bezeichnet hat.

Paragrafenweise Durchberatung der Reichsversicherungsordnung.

(Von einem Mitglied des Seniorenlombent des Reichstages.)

□ Berlin, 3. Mai. Der Seniorenlombent im Reichstag hat heute über die Behandlung der Reichsversicherungsordnung einen Beschluß gefaßt, der beim ersten Zusahen überrascht. Die zweite Lesung des Reformwerks soll paragrafenweise begonnen werden. Am den Abgeordneten doch einige Zeit zum Studium der bisleibigen Kommissionsberichte zu gönnen, sollen die Beratungen erst am Freitag dieser Woche beginnen, und vorher die Erledigung einiger Rechnungssachen vorgenommen werden. Mit dieser Beratunngsmethode haben sich alle Senatoren, die ertrugerten und lauen Freunde der Vorlage, aber auch die schroffen Gegner derselben, einverstanden erklärt. Der Abgeordnete Bebel wünschte zwar zunächst schon Donnerstag zu beginnen, stimmte aber dann den Gründen zu, die für Freitag sprachen.

1754 Paragraphen einzeln in kurz bemessener Zeit im Plenum des Reichstages durchzusprechen, erscheint auf den ersten Blick unmöglich, auch wenn man annehmen darf, daß es Stellen im Entwurf geben wird, in denen 20 oder 30 Paragraphen ohne Debatte schnell hintereinander erledigt werden können, bleiben doch wieder hunderte von anderen Paragraphen übrig, die beim besten Willen nicht so kurz behandelt werden können. Der erste Eindruck vom Seniorenlombent wird also in weiten Kreisen der sein, daß auf Seiten der Reichstagsparteien nicht mehr mit der ernstlichen Durchberatung und Berücksichtigung der Reichsversicherungsordnung gerechnet werde. Das ist aber ganz gerich eine falsche Auffassung. Bei den Senatoren, die heute den Beschluß faßten, herrscht vielmehr einstimmig die Ansicht darüber, daß das Hauptgewicht auf eine ruhige, sachgemäße Behandlung des ganzen Werkes gelegt werden müsse. Weder dürfen die Freunde desselben den Ansehen ermeden, als wollten sie mit Gewalt eine beschleunigte Erledigung wünschen, noch dürfen die Gegner mit Erschwernung der Beratung oder gar mit Obstruktion beginnen.

Der beste Ausweg, um Senla und Charabdis zu vermeiden, scheint die paragrafenweise Inangriffnahme des Werkes zu sein. So ist man übrigens auch bei früheren umfangreichen Vorlagen, wie

Das grüne Auto.

Spionage-Roman von August Weigl.

(34. Fortsetzung.)

„Also, Sie bleiben dabei, fragte Wurz die Baronin, daß Sie mit dem Verbrechen in keinem weiteren Zusammenhang stehen?“

„Zawohl, antwortete sie kühl. Wenn Zufälligkeiten gegen mich sprechen, so kann ich dafür nicht zur Verantwortung gezogen werden.“

„Allerdings. Haben Sie mir einmal bewiesen, daß die Sie verdächtigen Momente tatsächlich nur Zufälligkeiten sind, dann habe ich hier nichts weiteres zu suchen.“

Den Beweis werde ich Ihnen in Wien nicht schuldig bleiben.“

Jetzt ergriff der Hauptmann das Wort: „Ich höre fortwährend von verdächtigen Umständen. Wesssen verdächtigen Sie eigentlich meine Braut?“

„Verdächtigen ist ein zu schweres Wort, Tenkte der Polizeirat ein. Es handelt sich bloß darum, daß die Baronin über einige ihrer Handlungen befriedigende Aufklärungen gibt.“

„Vielleicht bin ich dazu imstande. Wissen Sie zum Beispiel, wo sich die Baronin am 12. Januar von 8 Uhr abends ab aufgehalten hat?“

„Nein, das weiß ich eigentlich nicht. Sie hatte auf die Sophiensaal-Redoute kommen sollen, erschien aber nicht.“

„Ich war dort. Ich wollte dich überraschen und trug ein anderes Kostüm, als das vereinbarte.“

„Wie können Sie das beweisen?“ fragte der Polizeirat. „Warten Sie, bis wir in Wien sind.“

„Warum interessieren Sie sich, nahm der Hauptmann wieder das Wort, wo die Baronin gerade jene Zeit zugebracht hat?“

„Weil in dieser Zeit der Mord in der Grillhoferstraße verübt wurde. Es wurde der frühere Bräutigam der Bar-

onin erschossen, und zwar, wie wir bestimmt wissen, von einer Frau.“

Der Hauptmann sprang auf. Entsetzt starrte er den Polizeirat an.

„Mit anderen Worten will das sagen... rief er, daß Sie die Baronin im Verdacht haben, die Mörderin Bartolomeo Giardinis zu sein? — Ja, sind Sie denn irrsinnig, Herr?“

„So etwas kann man ja nur im Wahnsinn ausdenken! Der Polizeirat zuckte die Achseln.“

„Ich behaupte, begann er, aber...“

Der Hauptmann ließ ihn nicht weiter sprechen, er wandte sich zu Meta: „Und du bist still? Hast du denn dieser Anschuldigung gegenüber gar nichts vorzubringen? Sage ihnen doch die Wahrheit, damit sie einsehen, welcher verrückten Idee sie nachhagen. Meta! So sprich doch! Um Gotteswillen, sprich!“

Die Baronin sah blaß mit zusammengepreßten Lippen da. Sie blinnte dem Polizeirat offen ins Gesicht und antwortete: „Ich rufe Gott zum Zeugen an, daß ich dem Verbrechen fernstehe. Es ist das Ungeheuerlichste, das mir zugemutet werden kann. Herr Polizeirat, gestatten Sie mir eine kurze Unterredung mit meinem Bräutigam, dann werden Sie alles erfahren.“

„Gewiß, nur muß ich daran eine Bedingung knüpfen. Und die wäre?“

„Daß Sie jene Aktentasche einweilen hier liegen lassen. Bardon, Herr Polizeirat, erklärte der Hauptmann, die Tasche enthält nichts als Papiere meiner Braut, Familienpapiere, die wahrscheinlich für die Augen eines Fremden nicht bestimmt sind.“

„Vielleicht enthält sie Wichtigeres, Herr Hauptmann. Die Baronin hat eine so merkwürdige Sehnsucht nach diesen Papieren befunden und dies in einer so peinlichen Situation ihres Lebens, sie hat mit soviel Nachdruck die sofortige Ueberbringung gefordert, daß ich berechtigt bin, diesen Papieren größere Bedeutung zuzusprechen.“

„Die Baronin war während dieser Auseinandersetzung in den Sessel zurückgesunken und tief erbleicht.“

Ihre Augen hingen wie festgebannt an der Aktentasche, die auf dem Sessel neben dem Polizeirat lag.“

„Beharren Sie noch immer auf der Unterredung mit dem Herrn Hauptmann?“ fragte der Polizeirat in kühlem Tone. „Nein, antwortete die Baronin tonlos.“

„Wollen Sie vielleicht mir eine Unterredung unter vier Augen gewähren?“ fragte Wurz wieder.“

Der Hauptmann wollte einen Einwand erheben, doch die Baronin hatte schon geantwortet: „Ja, hatte sie leise gesagt und sich erhoben.“

Mit müden Schritten, ohne die Augen zu erheben, ging sie zur Tür des Nebenzimmers. Dort blieb sie zögernd stehen und fragte halblaut: „Die Papiere?“

„Die Papiere bleiben inzwischen hier. Beim Herrn Hauptmann.“

Als der Polizeirat sich mit der Baronin allein befand, trat er knapp vor sie hin und blinnte sie ernst an: „Machen Sie der Sache ein Ende! Bringen Sie durch Ihr Verhalten nicht auch andere Menschen in Gefahr. Der Hauptmann —“

„Droht ihm Gefahr?“ fragte sie zitternd.“

„Ja, seine plötzliche Abreise, seine Fahrt zu Ihnen verdächtigen ihn im höchsten Grade.“

„Die Baronin wankte und suchte einen Halt an der Lehne des Fauteuils.“

„Er ist unschuldig, hauchte sie. Er kannte Giardini gar nicht...“

Eine Minute tödlicher Stille folgte. Mit verzweifelten Blicken starrte die Baronin zu Boden. „Ihn verfolgen Sie auch... Sie glauben vielleicht, daß er die Papiere... Ich schwöre Ihnen, er ist an allem unschuldig, er weiß nichts... Halten Sie es für möglich, daß er hier wäre, wenn er auch nur etwas ahnte?... Und meinnetwegen sollte er nun... nein, das darf nicht sein!“

B. bei der Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches vorgegangen. Der Präsident wird es dabei immer noch in der Hand haben, bei dieser Methode einzelne zusammengehörige Paragraphen auch für die Beratung zusammenzufassen. Es wird nur alle Leidenschaftlichkeit, die nicht in der Sache, sondern in der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung liegt, auf diesem Wege von vornherein ausgeschaltet. Dazu soll übrigens diesmal noch besonders die Vereinbarung im Seniorentonten beitragen, daß am Freitag ohne Generaldiskussion und ohne Geschäftsordnungsdebatte sofort mit der Beratung über § 1 der Vorlage begonnen wird.

Natürlich stellt aber der ganze Beschluß nur eine vorläufige Regelung der parlamentarischen Behandlung dar. Ob auf die Dauer die Einzelberatung der Paragraphen sich durchführen läßt, oder ob sich schon bald herausstellt, daß ein anderer Weg eingeschlagen werden muß, etwa die gruppenweise oder buchweise Durchberatung, das vermag heute natürlich niemand zu sagen. Auf das endgültige Schicksal der Vorlage läßt der heutige Seniorentscheid keine Rückschlüsse zu. Eine Verhütung der Gemüter ist seine Tendenz, und man darf hoffen, daß diese wenigstens vorläufig erzielt wird.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Tel. Bericht unseres Berliner Dienstes.)

Berlin, 4. Mai. Im wunderschönen Monat Mai, in dem ja alle Blümelein sprießen, treibt auch der Baum der Gesetzgebung neue Triebe. Der „überlastete“ Reichstag bekommt, wie man ihm gestern im Beginn mitgeteilt, noch ein neues Gesetz zur Vorlage, allerdings eines, das er im vorigen Jahre mit geringer Majorität ablehnte und dessen letzte Annahme in diesem Jahre ohne Kommissionsberatung sicher scheint. Es handelt sich um das kleine Aktiengesetz, das den oft schmerzhaften Niederlassungen die Möglichkeit zur Ausgabe kleiner Aktien geben soll.

Dann geht die Beratung des Gesetzentwurfs zur Aufhebung der Höchststufen weiter. Daß hier Graf Belpair für die Kassen zustimmt, ist klar, ebenso klar, daß der Genosse Stadthagen diese „neuen Prämien auf den Schwindeln“ in endloser Rede widerspricht, weil er dahinter wieder Arbeiterleidenschaft wittert. (Der Redner erlitt übrigens später im Hause einen Anfall seines alten Brustleidens und mußte von den beiden Hausärzten Dr. Mugdan und Dr. Struve behandelt werden. Nachdem sie festgestellt hatten, daß eine genaue Untersuchung und vielleicht eine längere ärztliche Behandlung erforderlich sei, wurde der Abgeordnete in einem Wagen ins Krankenhaus gebracht.)

Das Gesetz ging aber schließlich doch noch, trotz der langen Rede, an die Reichsverfassungskommission zur weiteren Behandlung. Eine kleine Szene verdient aber Erwähnung; der nationalliberale Dr. Weber sprach über Schwindeln im Kassensystem und betonte, wie im bürgerlichen Lager, so gäbe es auch unter den Sozialdemokraten Schwindler. Die Richtigkeit dieser unangreifbaren Tatsache suchte ein Sozialdemokrat zu bezweifeln, indem er „Gemeinheit“ rief. „Wer war das, der da rief?“ fragte der Präsident; aber als sich der ehrliche Genosse Emmel melden wollte, da schnauzte ihn der alte Parteileitungs-Befehl an: „Sie haben sich nicht zu melden, wir sind hier in keiner Schule.“ Trotzdem war jetzt der Präsident über den Außer orientiert und konnte seinen Ordnungsruf andringen.

Dan erledigte man ohne Debatte eine Unmenge Petitionen; über 35 Stück waren es. Erst bei der Impfgesetz-Petition, die ja schon einmal den Reichstag eine volle Sitzung kostete, hatte die Debatte wieder ein. Selbst der Zentrumsvorredner Dr. Fleischer hielt eine wütende Schimpfschwaune gegen den Impfwang und polemisierte gegen die Ärzte. Auch der Kunstsachverständige des Zentrums, Dr. Pfeiffer, tat dies, jedoch das Zentrum es doch für geboten hielt, in dem Grafen Doppersdorf auf einen Impfanhänger vorzuführen, damit die Partei nicht als Impfgegnerparade verstanden werde. Danach gab es auch noch eine überzeugende und scharfe Rede des Regierungsvertreters, des Geh. Obermedizinalrats Kirchner, zugunsten der medizinischen Erfahrungen und der Impfanhänger. Der Abgeordnete Gahlinger vom Zentrum will die ganze Frage einer Kommission übertragen, während Dr. Mugdan (F. B.) als Arzt für den Impfwang plädiert. Schließlich rufen laute Glodensignale die Abgeordneten zur Abstimmung über die vorliegenden Anträge. Sämtliche Anträge wurden abgelehnt und es bleibt also alles in der Impffrage beim Alten. Darauf wird die Sitzung geschlossen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Mai. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung des Reichstages wird eine große Anzahl Petitionen ohne Debatte entsprechend den Kommissionsanträgen erledigt. In der fortgesetzten Beratung des Berichtes betreffend Änderung des Impfgesetzes führt

Abg. Fleischer (Ztr.) aus: Die Beschäftigungsrede des Geh. Rats Kirchner hat das Gegenteil erreicht von dem, was sie erreichen sollte. Die offizielle Wissenschaft hat sich in Beurteilung des Ansehens der Impfung in Widerspruch verwickelt und sich schwer getäuscht. Ich bitte, für die Petitionen zu stimmen, die eine Beseitigung oder Beschränkung des Impfwanges verlangen. Zum mindesten muß die Gewissensklause eingeführt werden.

Abg. Pfeiffer (Ztr.): Ich protestiere entschieden gegen den Vorwurf des Geh. Rats Kirchner, der den Impfgesetzern ein verbrecherisches Treiben unterstellt. Der Impfwang wird überaus schwer

empfundene. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgesetznehmer kommen die größten Ausfahrungen vor. Wir fordern einstimmig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Doppersdorf (Ztr.): Die Pöden haben immer noch mehr als die Impfgesetznehmer. Die Einderufung einer Podenkonferenz würde auch ich begrüßen.

Abg. Sasse (Soz.): Zum mindesten hat die Regierung die Pflicht, die Symphe auf ihre Zugehörigkeit zu kontrollieren.

Geh. Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck verbrecherisches Treiben habe ich impfgesetzlichen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Impfwanges. Die Redner gegen den Impfwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen. Eine Kommission zur Prüfung der Impfstoffe erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfwang nicht aufgehoben werden darf.

Regierungsrat Dr. Beger: Wird der Impfwang aufgehoben, so nimmt die Zahl der Todesfälle bei uns jährlich um 1000 bis 15 000 zu. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklause aufzuheben. Auch die mohamedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken der Impfung nicht verschließen. Impfschäden sind auf festestehende Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Gahlinger (Ztr.): Die Einführung der Gewissensklause ist dringend notwendig.

Abg. Dr. Mugdan (F. B.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Eine gewisse Beschränkung der persönlichen Freiheit ist unvermeidlich. Ich stimme mit einem Teil meiner Freunde gegen alle Anträge.

Die Anträge auf Einführung der Gewissensklause, Entschädigung bei Impfschäden und Einführung einer Podenkommission, werden abgelehnt.

Ueber die Petitionen wird zur Tagesordnung übergegangen. Darauf tritt Vertagung ein.

Morgen 2 Uhr Rechnungssachen und Petitionen.

Schluß 6¼ Uhr.

empfundene. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgesetznehmer kommen die größten Ausfahrungen vor. Wir fordern einstimmig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Doppersdorf (Ztr.): Die Pöden haben immer noch mehr als die Impfgesetznehmer. Die Einderufung einer Podenkonferenz würde auch ich begrüßen.

Abg. Sasse (Soz.): Zum mindesten hat die Regierung die Pflicht, die Symphe auf ihre Zugehörigkeit zu kontrollieren.

Geh. Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck verbrecherisches Treiben habe ich impfgesetzlichen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Impfwanges. Die Redner gegen den Impfwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen. Eine Kommission zur Prüfung der Impfstoffe erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfwang nicht aufgehoben werden darf.

Regierungsrat Dr. Beger: Wird der Impfwang aufgehoben, so nimmt die Zahl der Todesfälle bei uns jährlich um 1000 bis 15 000 zu. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklause aufzuheben. Auch die mohamedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken der Impfung nicht verschließen. Impfschäden sind auf festestehende Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Gahlinger (Ztr.): Die Einführung der Gewissensklause ist dringend notwendig.

Abg. Dr. Mugdan (F. B.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Eine gewisse Beschränkung der persönlichen Freiheit ist unvermeidlich. Ich stimme mit einem Teil meiner Freunde gegen alle Anträge.

Die Anträge auf Einführung der Gewissensklause, Entschädigung bei Impfschäden und Einführung einer Podenkommission, werden abgelehnt.

Ueber die Petitionen wird zur Tagesordnung übergegangen. Darauf tritt Vertagung ein.

Morgen 2 Uhr Rechnungssachen und Petitionen.

Schluß 6¼ Uhr.

empfundene. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgesetznehmer kommen die größten Ausfahrungen vor. Wir fordern einstimmig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Doppersdorf (Ztr.): Die Pöden haben immer noch mehr als die Impfgesetznehmer. Die Einderufung einer Podenkonferenz würde auch ich begrüßen.

Abg. Sasse (Soz.): Zum mindesten hat die Regierung die Pflicht, die Symphe auf ihre Zugehörigkeit zu kontrollieren.

Geh. Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck verbrecherisches Treiben habe ich impfgesetzlichen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Impfwanges. Die Redner gegen den Impfwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen. Eine Kommission zur Prüfung der Impfstoffe erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfwang nicht aufgehoben werden darf.

Regierungsrat Dr. Beger: Wird der Impfwang aufgehoben, so nimmt die Zahl der Todesfälle bei uns jährlich um 1000 bis 15 000 zu. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklause aufzuheben. Auch die mohamedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken der Impfung nicht verschließen. Impfschäden sind auf festestehende Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Gahlinger (Ztr.): Die Einführung der Gewissensklause ist dringend notwendig.

Abg. Dr. Mugdan (F. B.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Eine gewisse Beschränkung der persönlichen Freiheit ist unvermeidlich. Ich stimme mit einem Teil meiner Freunde gegen alle Anträge.

empfundene. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgesetznehmer kommen die größten Ausfahrungen vor. Wir fordern einstimmig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Doppersdorf (Ztr.): Die Pöden haben immer noch mehr als die Impfgesetznehmer. Die Einderufung einer Podenkonferenz würde auch ich begrüßen.

Abg. Sasse (Soz.): Zum mindesten hat die Regierung die Pflicht, die Symphe auf ihre Zugehörigkeit zu kontrollieren.

Geh. Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck verbrecherisches Treiben habe ich impfgesetzlichen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Impfwanges. Die Redner gegen den Impfwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen. Eine Kommission zur Prüfung der Impfstoffe erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfwang nicht aufgehoben werden darf.

Regierungsrat Dr. Beger: Wird der Impfwang aufgehoben, so nimmt die Zahl der Todesfälle bei uns jährlich um 1000 bis 15 000 zu. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklause aufzuheben. Auch die mohamedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken der Impfung nicht verschließen. Impfschäden sind auf festestehende Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Gahlinger (Ztr.): Die Einführung der Gewissensklause ist dringend notwendig.

Abg. Dr. Mugdan (F. B.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Eine gewisse Beschränkung der persönlichen Freiheit ist unvermeidlich. Ich stimme mit einem Teil meiner Freunde gegen alle Anträge.

empfundene. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgesetznehmer kommen die größten Ausfahrungen vor. Wir fordern einstimmig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Doppersdorf (Ztr.): Die Pöden haben immer noch mehr als die Impfgesetznehmer. Die Einderufung einer Podenkonferenz würde auch ich begrüßen.

Abg. Sasse (Soz.): Zum mindesten hat die Regierung die Pflicht, die Symphe auf ihre Zugehörigkeit zu kontrollieren.

Geh. Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck verbrecherisches Treiben habe ich impfgesetzlichen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Impfwanges. Die Redner gegen den Impfwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen. Eine Kommission zur Prüfung der Impfstoffe erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfwang nicht aufgehoben werden darf.

Regierungsrat Dr. Beger: Wird der Impfwang aufgehoben, so nimmt die Zahl der Todesfälle bei uns jährlich um 1000 bis 15 000 zu. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklause aufzuheben. Auch die mohamedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken der Impfung nicht verschließen. Impfschäden sind auf festestehende Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Gahlinger (Ztr.): Die Einführung der Gewissensklause ist dringend notwendig.

Abg. Dr. Mugdan (F. B.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Eine gewisse Beschränkung der persönlichen Freiheit ist unvermeidlich. Ich stimme mit einem Teil meiner Freunde gegen alle Anträge.

empfundene. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgesetznehmer kommen die größten Ausfahrungen vor. Wir fordern einstimmig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Doppersdorf (Ztr.): Die Pöden haben immer noch mehr als die Impfgesetznehmer. Die Einderufung einer Podenkonferenz würde auch ich begrüßen.

Abg. Sasse (Soz.): Zum mindesten hat die Regierung die Pflicht, die Symphe auf ihre Zugehörigkeit zu kontrollieren.

Geh. Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck verbrecherisches Treiben habe ich impfgesetzlichen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Impfwanges. Die Redner gegen den Impfwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen. Eine Kommission zur Prüfung der Impfstoffe erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfwang nicht aufgehoben werden darf.

Regierungsrat Dr. Beger: Wird der Impfwang aufgehoben, so nimmt die Zahl der Todesfälle bei uns jährlich um 1000 bis 15 000 zu. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklause aufzuheben. Auch die mohamedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken der Impfung nicht verschließen. Impfschäden sind auf festestehende Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Gahlinger (Ztr.): Die Einführung der Gewissensklause ist dringend notwendig.

Abg. Dr. Mugdan (F. B.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Eine gewisse Beschränkung der persönlichen Freiheit ist unvermeidlich. Ich stimme mit einem Teil meiner Freunde gegen alle Anträge.

empfundene. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgesetznehmer kommen die größten Ausfahrungen vor. Wir fordern einstimmig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Doppersdorf (Ztr.): Die Pöden haben immer noch mehr als die Impfgesetznehmer. Die Einderufung einer Podenkonferenz würde auch ich begrüßen.

Abg. Sasse (Soz.): Zum mindesten hat die Regierung die Pflicht, die Symphe auf ihre Zugehörigkeit zu kontrollieren.

Geh. Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck verbrecherisches Treiben habe ich impfgesetzlichen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Impfwanges. Die Redner gegen den Impfwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen. Eine Kommission zur Prüfung der Impfstoffe erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfwang nicht aufgehoben werden darf.

Regierungsrat Dr. Beger: Wird der Impfwang aufgehoben, so nimmt die Zahl der Todesfälle bei uns jährlich um 1000 bis 15 000 zu. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklause aufzuheben. Auch die mohamedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken der Impfung nicht verschließen. Impfschäden sind auf festestehende Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Gahlinger (Ztr.): Die Einführung der Gewissensklause ist dringend notwendig.

Abg. Dr. Mugdan (F. B.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Eine gewisse Beschränkung der persönlichen Freiheit ist unvermeidlich. Ich stimme mit einem Teil meiner Freunde gegen alle Anträge.

empfundene. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgesetznehmer kommen die größten Ausfahrungen vor. Wir fordern einstimmig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Doppersdorf (Ztr.): Die Pöden haben immer noch mehr als die Impfgesetznehmer. Die Einderufung einer Podenkonferenz würde auch ich begrüßen.

Abg. Sasse (Soz.): Zum mindesten hat die Regierung die Pflicht, die Symphe auf ihre Zugehörigkeit zu kontrollieren.

Geh. Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck verbrecherisches Treiben habe ich impfgesetzlichen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Impfwanges. Die Redner gegen den Impfwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen. Eine Kommission zur Prüfung der Impfstoffe erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfwang nicht aufgehoben werden darf.

Regierungsrat Dr. Beger: Wird der Impfwang aufgehoben, so nimmt die Zahl der Todesfälle bei uns jährlich um 1000 bis 15 000 zu. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklause aufzuheben. Auch die mohamedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken der Impfung nicht verschließen. Impfschäden sind auf festestehende Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Gahlinger (Ztr.): Die Einführung der Gewissensklause ist dringend notwendig.

Abg. Dr. Mugdan (F. B.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Eine gewisse Beschränkung der persönlichen Freiheit ist unvermeidlich. Ich stimme mit einem Teil meiner Freunde gegen alle Anträge.

empfundene. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgesetznehmer kommen die größten Ausfahrungen vor. Wir fordern einstimmig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Doppersdorf (Ztr.): Die Pöden haben immer noch mehr als die Impfgesetznehmer. Die Einderufung einer Podenkonferenz würde auch ich begrüßen.

Abg. Sasse (Soz.): Zum mindesten hat die Regierung die Pflicht, die Symphe auf ihre Zugehörigkeit zu kontrollieren.

Geh. Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck verbrecherisches Treiben habe ich impfgesetzlichen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Impfwanges. Die Redner gegen den Impfwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen. Eine Kommission zur Prüfung der Impfstoffe erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfwang nicht aufgehoben werden darf.

Regierungsrat Dr. Beger: Wird der Impfwang aufgehoben, so nimmt die Zahl der Todesfälle bei uns jährlich um 1000 bis 15 000 zu. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklause aufzuheben. Auch die mohamedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken der Impfung nicht verschließen. Impfschäden sind auf festestehende Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Gahlinger (Ztr.): Die Einführung der Gewissensklause ist dringend notwendig.

Abg. Dr. Mugdan (F. B.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Eine gewisse Beschränkung der persönlichen Freiheit ist unvermeidlich. Ich stimme mit einem Teil meiner Freunde gegen alle Anträge.

empfundene. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgesetznehmer kommen die größten Ausfahrungen vor. Wir fordern einstimmig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Doppersdorf (Ztr.): Die Pöden haben immer noch mehr als die Impfgesetznehmer. Die Einderufung einer Podenkonferenz würde auch ich begrüßen.

Abg. Sasse (Soz.): Zum mindesten hat die Regierung die Pflicht, die Symphe auf ihre Zugehörigkeit zu kontrollieren.

Geh. Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck verbrecherisches Treiben habe ich impfgesetzlichen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Impfwanges. Die Redner gegen den Impfwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen. Eine Kommission zur Prüfung der Impfstoffe erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfwang nicht aufgehoben werden darf.

Regierungsrat Dr. Beger: Wird der Impfwang aufgehoben, so nimmt die Zahl der Todesfälle bei uns jährlich um 1000 bis 15 000 zu. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklause aufzuheben. Auch die mohamedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken der Impfung nicht verschließen. Impfschäden sind auf festestehende Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Gahlinger (Ztr.): Die Einführung der Gewissensklause ist dringend notwendig.

Abg. Dr. Mugdan (F. B.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Eine gewisse Beschränkung der persönlichen Freiheit ist unvermeidlich. Ich stimme mit einem Teil meiner Freunde gegen alle Anträge.

empfundene. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgesetznehmer kommen die größten Ausfahrungen vor. Wir fordern einstimmig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Doppersdorf (Ztr.): Die Pöden haben immer noch mehr als die Impfgesetznehmer. Die Einderufung einer Podenkonferenz würde auch ich begrüßen.

Abg. Sasse (Soz.): Zum mindesten hat die Regierung die Pflicht, die Symphe auf ihre Zugehörigkeit zu kontrollieren.

Geh. Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck verbrecherisches Treiben habe ich impfgesetzlichen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Impfwanges. Die Redner gegen den Impfwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen. Eine Kommission zur Prüfung der Impfstoffe erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfwang nicht aufgehoben werden darf.

Regierungsrat Dr. Beger: Wird der Impfwang aufgehoben, so nimmt die Zahl der Todesfälle bei uns jährlich um 1000 bis 15 000 zu. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklause aufzuheben. Auch die mohamedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken der Impfung nicht verschließen. Impfschäden sind auf festestehende Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Gahlinger (Ztr.): Die Einführung der Gewissensklause ist dringend notwendig.

Abg. Dr. Mugdan (F. B.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Eine gewisse Beschränkung der persönlichen Freiheit ist unvermeidlich. Ich stimme mit einem Teil meiner Freunde gegen alle Anträge.

empfundene. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgesetznehmer kommen die größten Ausfahrungen vor. Wir fordern einstimmig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Doppersdorf (Ztr.): Die Pöden haben immer noch mehr als die Impfgesetznehmer. Die Einderufung einer Podenkonferenz würde auch ich begrüßen.

Abg. Sasse (Soz.): Zum mindesten hat die Regierung die Pflicht, die Symphe auf ihre Zugehörigkeit zu kontrollieren.

Geh. Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck verbrecherisches Treiben habe ich impfgesetzlichen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Impfwanges. Die Redner gegen den Impfwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen. Eine Kommission zur Prüfung der Impfstoffe erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfwang nicht aufgehoben werden darf.

Regierungsrat Dr. Beger: Wird der Impfwang aufgehoben, so nimmt die Zahl der Todesfälle bei uns jährlich um 1000 bis 15 000 zu. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklause aufzuheben. Auch die mohamedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken der Impfung nicht verschließen. Impfschäden sind auf festestehende Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Gahlinger (Ztr.): Die Einführung der Gewissensklause ist dringend notwendig.

Abg. Dr. Mugdan (F. B.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Eine gewisse Beschränkung der persönlichen Freiheit ist unvermeidlich. Ich stimme mit einem Teil meiner Freunde gegen alle Anträge.

empfundene. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgesetznehmer kommen die größten Ausfahrungen vor. Wir fordern einstimmig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Doppersdorf (Ztr.): Die Pöden haben immer noch mehr als die Impfgesetznehmer. Die Einderufung einer Podenkonferenz würde auch ich begrüßen.

Abg. Sasse (Soz.): Zum mindesten hat die Regierung die Pflicht, die Symphe auf ihre Zugehörigkeit zu kontrollieren.

Geh. Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck verbrecherisches Treiben habe ich impfgesetzlichen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Impfwanges. Die Redner gegen den Impfwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen. Eine Kommission zur Prüfung der Impfstoffe erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfwang nicht aufgehoben werden darf.

Regierungsrat Dr. Beger: Wird der Impfwang aufgehoben, so nimmt die Zahl der Todesfälle bei uns jährlich um 1000 bis 15 000 zu. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklause aufzuheben. Auch die mohamedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken der Impfung nicht verschließen. Impfschäden sind auf festestehende Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Gahlinger (Ztr.): Die Einführung der Gewissensklause ist dringend notwendig.

Abg. Dr. Mugdan (F. B.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Eine gewisse Beschränkung der persönlichen Freiheit ist unvermeidlich. Ich stimme mit einem Teil meiner Freunde gegen alle Anträge.

empfundene. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgesetznehmer kommen die größten Ausfahrungen vor. Wir fordern einstimmig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Doppersdorf (Ztr.): Die Pöden haben immer noch mehr als die Impfgesetznehmer. Die Einderufung einer Podenkonferenz würde auch ich begrüßen.

Abg. Sasse (Soz.): Zum mindesten hat die Regierung die Pflicht, die Symphe auf ihre Zugehörigkeit zu kontrollieren.

Geh. Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck verbrecherisches Treiben habe ich impfgesetzlichen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Impfwanges. Die Redner gegen den Impfwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen. Eine Kommission zur Prüfung der Impfstoffe erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfwang nicht aufgehoben werden darf.

Regierungsrat Dr. Beger: Wird der Impfwang aufgehoben, so nimmt die Zahl der Todesfälle bei uns jährlich um 1000 bis 15 000 zu. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklause aufzuheben. Auch die mohamedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken der Impfung nicht verschließen. Impfschäden sind auf festestehende Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Gahlinger (Ztr.): Die Einführung der Gewissensklause ist dringend notwendig.

Abg. Dr. Mugdan (F. B.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Eine gewisse Beschränkung der persönlichen Freiheit ist unvermeidlich. Ich stimme mit einem Teil meiner Freunde gegen alle Anträge.

empfundene. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgesetznehmer kommen die größten Ausfahrungen vor. Wir fordern einstimmig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Doppersdorf (Ztr.): Die Pöden haben immer noch mehr als die Impfgesetznehmer. Die Einderufung einer Podenkonferenz würde auch ich begrüßen.

Abg. Sasse (Soz.): Zum mindesten hat die Regierung die Pflicht, die Symphe auf ihre Zugehörigkeit zu kontrollieren.

Geh. Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck verbrecherisches Treiben habe ich impfgesetzlichen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Impfwanges. Die Redner gegen den Impfwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen. Eine Kommission zur Prüfung der Impfstoffe erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfwang nicht aufgehoben werden darf.

Regierungsrat Dr. Beger: Wird der Impfwang aufgehoben, so nimmt die Zahl der Todesfälle bei uns jährlich um 1000 bis 15 000 zu. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklause aufzuheben. Auch die mohamedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken der Impfung nicht verschließen. Impfschäden sind auf festestehende Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Gahlinger (Ztr.): Die Einführung der Gewissensklause ist dringend notwendig.

Abg. Dr. Mugdan (F. B.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Eine gewisse Beschränkung der persönlichen Freiheit ist unvermeidlich. Ich stimme mit einem Teil meiner Freunde gegen alle Anträge.

empfundene. Bei dem rigorosen Vorgehen der Polizei gegen die Impfgesetznehmer kommen die größten Ausfahrungen vor. Wir fordern einstimmig eine Kommission zur Beseitigung der Mißstände.

Abg. Graf Doppersdorf (Ztr.): Die Pöden haben immer noch mehr als die Impfgesetznehmer. Die Einderufung einer Podenkonferenz würde auch ich begrüßen.

Abg. Sasse (Soz.): Zum mindesten hat die Regierung die Pflicht, die Symphe auf ihre Zugehörigkeit zu kontrollieren.

Geh. Rat Professor Dr. Kirchner: Den Ausdruck verbrecherisches Treiben habe ich impfgesetzlichen Schriften entnommen. Die Sachverständigen stehen nach wie vor auf dem Standpunkt des Impfwanges. Die Redner gegen den Impfwang sollten auch unsere Darlegungen verfolgen. Eine Kommission zur Prüfung der Impfstoffe erübrigt sich. Für uns besteht kein Zweifel, daß der Impfwang nicht aufgehoben werden darf.

Regierungsrat Dr. Beger: Wird der Impfwang aufgehoben, so nimmt die Zahl der Todesfälle bei uns jährlich um 1000 bis 15 000 zu. In England geht man mit der Absicht um, die Gewissensklause aufzuheben. Auch die mohamedanischen Völker können sich trotz religiöser Bedenken der Impfung nicht verschließen. Impfschäden sind auf festestehende Behandlung der Geimpften zurückzuführen.

Abg. Gahlinger (Ztr.): Die Einführung der Gewissensklause ist dringend notwendig.

Abg. Dr. Mugdan (F. B.): Das Impfgesetz hat sich glänzend bewährt. Eine gewisse Beschränkung der persönlichen Freiheit ist unvermeidlich. Ich stimme mit einem Teil meiner Freunde gegen alle Anträge.

würde die Regierung während der Lebensdauer des jetzigen Parlaments mit der Reform des Oberhauses beginnen.

Der Antrag des Abg. Barnes wurde mit 218 gegen 47 Stimmen abgelehnt. Die Unionisten enthielten sich der Abstimmung.

Das Unterhaus hat die Einleitung zur Vetobill angenommen.

Die Einzelberatung über die Klauseln wurde unter dem Beifall der Ministertellen zum Abschluß gebracht.

Schweden.

Stockholm, 3. Mai. (Tel.) Der Reichstagsauschuss beschloß beim Reichstag einen Antrag gegen den ehemaligen Marineminister Kontreadmiral Ehrensward einzureichen. Es handelt sich um Ueberstreichungen des Flottenübungsbudgets, die Ehrensward veranlaßt hat und die seit 1906 fortgesetzt ein Defizit von circa 1 Million Kronen ergeben haben.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. April 1910 gnädigst geruht, den Bezirksarzt Dr. Wilhelm Bömer in Adelsheim nach Schopfheim zu verlegen, den Bezirksassistenten Dr. Wilhelm Ernst in Gernsbach zum Bezirksarzt in Wiesloch und den Bezirksassistenten Dr. Eugen Kreh in Neckarhofsheim zum Bezirksarzt in Adelsheim zu ernennen.

Die Uebertragung einer Poststelle bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Konstanz an Oberpostinspektor Behmann daselbst hat die Höchstlandesherrliche Bestätigung erhalten.

Parteilippolisches aus Baden.

Karlsruhe, 4. Mai. Die diesjährige Landesversammlung des jugendliberalen Landesverbandes findet am 20. und 21. d. Mts. in Rehl statt.

Zur Kandidatur Lentwein in Pforzheim.

Karlsruhe, 4. Mai. Die „Bad. Nat.-lib. Korrespondenz“ schreibt:

„Angehts der vielen Erörterungen, welche die Kandidatur Lentwein hervorgerufen hat, sei hier die Entwidlung gegeben, wie sie sich für die nationalliberale Seite attennmäßig darstellt:

Die Anregung zur Kandidatur Lentwein ist tatsächlich von der badischen nat.-lib. Parteileitung in Pforzheim ausgegangen. In einer dadurch veranlaßten Besprechung mit Herrn Lentwein ergab sich, daß er in allen auf ihn einwirkenden wichtigen Punkten auf dem Boden der nat.-lib. Partei steht. Hinsichtlich seines Beitritts zu einer Fraktion des Reichstages wünschte er vorerst noch freie Hand zu behalten, doch konnte nach seiner Meinung, wenn er etwa die Frage eines Beitritts zu einer Fraktion bejahen würde, nur die nat.-lib. Fraktion in Betracht kommen. Diese Erwägung hat dann in der Folge zur Bezeichnung der Kandidatur als einer „widren“ geführt.

Nach dieser Besprechung erfolgte das Anschreiben der Pforzheimer Nationalliberalen, mit der Bitte an Herrn Lentwein, die Kandidatur der nat.-lib. Partei im neunten badischen Reichstagswahlkreis zu übernehmen und für den Fall der Wahl der nat.-lib. Fraktion des Reichstages zum mindesten als Hospitant beizutreten. In der nunmehr in den Verhandlungen eingetretenen Pause, die dadurch veranlaßt war, daß mehrere beteiligte Herren über Ostern verreist waren, begannen die Presseerörterungen. Da sich aber inzwischen allerlei Unstimmigkeiten ergeben hatten, fand am Sonntag, den 23. April, eine zweite persönliche Besprechung mit Herrn Lentwein statt, bei der sich herausstellte, daß Herr Lentwein der Meinung war, auch die Pforzheimer Kandidatur als „Sammellandidatur“ ansehen zu dürfen und dementsprechend persönliche Schritte getan hätte, die der nat.-lib. Parteileitung erst spät in vollem Umfange bekannt wurden. Nachdem dieser Irrtum aufgeklärt war, glaubte Herr Lentwein in einer reinen Parteikandidatur nicht denselben Maß von Aussicht auf Erfolg finden zu können, das er, zumal auch im Hinblick auf seinen Gesundheitszustand, der ihm eine ausgedehnte Wasilation nicht ratam erlauben ließ, für ganz unerlässlich hielt. Er lehnte daher die Uebernahme der angefragten Kandidatur ab, wobei bei ihm noch der Gedanke mitwirkte, daß er es mit seinen Anschauungen nur schwer vereinbar hielt, in Pforzheim eine Parteikandidatur anzunehmen, nachdem er die Karlsruher Kandidatur abgelehnt hatte, weil sich nicht die Stimmen aller bürgerlichen Parteien auf ihn vereinigen ließen. Damit war eigentlich an jenem Tag schon die Entscheidung gefallen; die Veröffentlichung wurde auf besonderen Wunsch und aus besonderen Rücksichten bis jetzt verschoben, zumal eine nochmalige Bedenkzeit ausgedehnt wurde, bis dann die Entscheidung Sonntag, den 30. April, endgültig in ablesendem Sinne fiel.

Man muß diesen Ausgang der Angelegenheit aufrichtig bedauern. Mit Lentwein wäre im Falle seiner Wahl ein Mann in den Reichstag eingezogen, der durch seinen Charakter, seine Erfahrungen, sein Wissen und sein Können in ganz hervorragendem Maße zum Volksvertreter geeignet ist, und der mit seiner lautereren vaterländischen Gesinnung und seiner durchaus liberalen Denkwiese eine sehr hohen Stellenwert im Reichstag einnehmen würde. Man wird daran festhalten müssen, daß über kurz oder lang die Gelegenheit sich finde und dann auch ausgenutzt werde, ihn doch noch in den Reichstag zu bringen.“

Des Kaisers Ferientage.

Anekdotes aus Korju.

Die schönen Tage von Korju sind nun vorüber, und bis zum Antritt seiner Nordlandfahrt folgt wieder, wie alljährlich, die aufreibende Zeit für den Kaiser, die Periode der konventionellen Besuche und kurzen Besichtigungen, der Denkmalsentwürfen und Repräsentationsreisen, da Wilhelm II. sich häufig mit einer unvollkommenen Nachtruhe im ratternden Schlafwagen begnügen muß. Oft genug hat der Kaiser Gelegenheit gehabt, in deutschen und ausländischen Blättern die Kritiken zu lesen, die sich an seine „Reiseregierungen“ knüpfen. Aber er läßt sich von ihnen, wie man weiß, nicht beeinflussen — höchstens, daß ihm ein erstes: „Sie verdienen mich ganz und gar“ bei der Letztüre einschläft. Ein Vergnügen, eine Zerstreuung, können solche „Blitzfahrten“ jedenfalls kaum mehr für einen Mann im Alter des Monarchen bilden. Und wer gerecht urteilen will, vermag nur Worte der Anerkennung zu finden, daß sich der Kaiser seit seinem Regierungsantritt vor 23 Jahren glücklicherweise noch immer die alte Spinnkraft erhalten hat. Sie ermöglicht es ihm heute wie damals, überall selbst Führung zu nehmen und den persönlichen Konnex mit Städten und Landesstellen aufrecht zu erhalten, den sonstigen tatkräftigen Helfer, die aber vor dem Zeitalter der Eisenbahnen, des Dampfes und des Automobils lebten, oft zu ihrem und ihres Volkes Schaden schmerzhaft vermischen mußten. Wenn Wilhelm II. aber mit 52 Jahren noch die Spinnkraft besitzt und den Willen hat, als „roi voyageur“ selbst überall Informationen über die Bedürfnisse der ihm anvertrauten Klientele einzuholen, so verdankt er dies nicht zuletzt den regelmäßig beobachteten „Ferien“, die selbst der erfolgreichste amerikanische „hustler“ im modernen, nervenaufreibenden Lebenskampf ungestraft nicht lange entbehren kann.

Es gibt nun immer noch Leute, die von der Meinung nicht abzubringen sind, daß der Kaiser ängstlich an der Etikette klebe und zu allen Zeiten Verläge gegen das Zeremoniell unliebbar empfinde. In früheren Jahren mag diese Anschauung vielleicht einige Berechtigung gehabt haben, und im Dienst über bei Gala-Veranstaltungen muß der Deutsche Kaiser natürlich ebenso genau auf die Etikette, die Erfüllung aller Repräsentationspflichten aufgeben wie irgend ein anderer Staatsoberhaupt und sei es auch nur der Präsident einer kleinen überg...

Das nicht... das wäre zuviel... Aber woher wissen Sie, was er mir gebracht hat? ...

Dem Polizeirat hatte das halbe Selbstgespräch zu viel verdratet. Er hatte erkannt, daß sich alle Gedanken, alle Befürchtungen der Baronin um den Inhalt der Aktenstücke drehten. Jetzt galt es, den durch seinen Schatzzug errungenen Vorteil auszunutzen. Nur mit der Angst um den Geliebten konnte er sie in die Enge treiben, nur durch diese Papiere, die er ja gar nicht kannte, konnte er Macht über sie gewinnen.

Das Woher ist nebensächlich. Genug, daß ich die Papiere kenne. Sonst hätte ich den Hauptmann in Wien nicht beobachtet lassen, sonst wäre ich ihm nicht selbst nach Italien gefolgt, sagte er in bestimmtem, etwas schroffem Ton und blickte ihr forschend in die Augen.

Also, Sie kamen nicht meinetwegen?

Ich kam auch Ihrethalben. Doch zu diesem Zwecke hätte es genügt, Doktor Martens, der in Ponteiba wartete, Ihre Adresse mitzuteilen. Daß ich mich dem Hauptmann angeschlossen mag Ihnen beweisen, in welcher schiefen Lage Sie ihn gebracht. Schredlich, murmelte die Baronin.

In ihr mochte ein Kampf, den man ihr vom Gesichte ablesen konnte.

Was soll ich tun? ... flüsterte sie vor sich hin. Mein Gott, hilf mir ... Wo ist der rechte Weg ... Gott — Gott, wenn ich nur wüßte —?

Blödsinn richtete sie sich entschlossen auf:

Sei es denn! Herr Polizeirat, versprechen Sie mir, daß, wenn ich Ihnen jene Papiere jetzt übergebe, die Affäre ein für allemal aus der Welt geschafft ist? Daß Sie alle weiteren Schritte gegen den Hauptmann unterlassen, daß die ganze Angelegenheit nicht vor die Öffentlichkeit gelangt?

Dem Polizeirat wars, als müßte er aufhuchen.

Er stand am Ziele.

Ich kann Sie meiner vollsten Discretion versichern, ant-

morte er. Soweit es in meiner Macht steht, wird kein unnötiges Wort außer dienstlichen Rapporten verlautbart werden.

Er konnte dieses Versprechen mit ruhigem Gewissen geben, denn vor einer Woche erst hatte er von hoher Stelle wieder den Wind erhalten, die Angelegenheit in möglichst diskreter Form zu bringen.

Dann holen Sie die Tasche.

Der Polizeirat ging ins Nebenzimmer.

Als er nach den Akten greifen wollte, legte Hauptmann Fernkon die Hand auf seinen Arm.

Baronin, aber diese Tasche ist Eigentum meiner Braut. Ich darf sie nur in ihre Hände legen.

Ehe der Polizeirat etwas erwidern konnte, hörte er die Stimme der Baronin:

Gib sie ihm, Franz. Es ist mein Wunsch. Er soll sie mir bringen.

Der Polizeirat empfand ein bei seinem Berufe seltenes Gefühl der Spannung, als er die Tasche der Baronin überreichte.

Meta löste ohne Zaudern das Siegel, riß die Tasche auf und hielt dem Polizeirat eine Anzahl Dokumente hin.

Da haben Sie die Papiere! Vergessen Sie nicht, was Sie mir versprochen haben.

Ein einziger Blick belehrte den Polizeirat, daß alle seine Erwartungen übertroffen waren.

Was er nicht zu hoffen gewagt, war eingetroffen.

Die Papiere, die ihm die Baronin Sternburg übergab, waren milit

Badische Chronik.

1 Karlsruhe, 3. Mai. Bei der diesjährigen Eisenbahnassistentenprüfung haben nur elf Gehilfen die Ernennung zum Eisenbahnassistenten erreicht.

(2) Pforzheim, 3. Mai. Die Polizei mußte den Tagelöhner Damm verhaften, weil er seine Frau mit Totschlag bedrohte und in seiner Wohnung alles zerstörte.

hd Wiesloch, 3. Mai. Der Kutschereibesitzer Kilian aus Maßbach geriet unter die Räder seines Fuhrwerks, dessen Pferde schon geworden waren, und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb.

(3) Eppingen, 3. Mai. Unvorsichtiges Sandhaben einer Pistole kostete dem Sohn des Wagners Kempf in Tiefenbach das Leben. Ein Schuß war dem jungen Menschen in den Unterleib gedrungen. Er erlag den schweren Verletzungen.

s Elsenz (A. Eppingen), 3. Mai. In vergangener Nacht ist auf bis jetzt unangeklärte Weise in der hiesigen Bahnhofrestauration ein Brand ausgebrochen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

1 Bengenrieden (A. Borzberg), 3. Mai. Die Eheleute Johann und Franziska Haas begingen das Fest der goldenen Hochzeit.

Meßbach (A. Borzberg), 3. Mai. Im benachbarten Meßbach sah der bei den Grabarbeiten für die neue Wasserleitung tätige Johann Metzger von Oberginsbach ein mit Sprengstoff gefülltes Säckchen rauchen. Er wollte hinzueilen, um es zu löschen. Das Säckchen explodierte und Metzger erlitt im Gesichte schwere Brandwunden.

.. Kalsatt, 3. Mai. Die vereinigten Milchhändler von hier haben beschlossen, vom 5. Mai ab den Liter Milch zu 22 Pf. zu verkaufen.

Baden-Baden, 3. Mai. Der Stadtrat hat beschlossen, an der hiesigen Volksschule die Errichtung von drei weiteren Hauptlehrstellen anstatt von drei Unterlehrerstellen bei der obersten Schulbehörde in Vorschlag zu bringen.

.. Bonndorf, 3. Mai. Die Bautätigkeit in dem abgebrannten Ortsteil der Gemeinde Fügen ist zurzeit in vollem Gange und man hofft, daß die Brandgeschädigten schon ihre Feuerorte in den neuen Oekonomiegebäuden werden unterbringen können und auch die Wohnhäuser bis zum Herbst fertig werden.

.. Bonndorf, 3. Mai. Unter dem Verdacht der Brandstiftung — es handelt sich um das Großfeuer in Lembach, dem 8 Gebäude zum Opfer fielen — wurde neben dem bereits verhafteten Schuhmacher Behrenz in Lembach auch dort wohnhafte Wagner Tröndle verhaftet. Beiden Verhafteten ist ihr Eigentum niedergebrannt.

Säckingen, 3. Mai. Der Enthüllung des Denkmals für die gefallenen Oesterreicher in Beuggen, die nunmehr auf 25 Juni festgesetzt ist, wird der Großherzog anwohnen. Nach dem Enthüllungsfest wird der Großherzog die Anstalt in Beuggen besichtigen und dort den Tee einnehmen. An der Feier wird sich eine Abordnung österreichischer Offiziere beteiligen.

(4) Groß-Schönach (A. Pfullendorf), 3. Mai. Vorgefunden wurde in dem Dampfessel der hiesigen Dampfzuckerfabrik die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Es konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, von wem das Kind in den Dampfessel geworden worden ist.

Ueberlingen, 3. Mai. Auf der Straße von hier nach Goldbach stieß gestern Abend ein Automobil mit einer von zwei Personen besetzten und mit zwei Pferden bespannten Droschke zusammen. Die Insassen des Wagens, dessen hinterer Teil in Trümmer ging, wurden auf die Straße geschleudert; sie trugen glücklicherweise keine erheblichen Verletzungen davon.

Sitzung der Zentralkommission für Rheinschiffahrt.

— Mannheim, 4. Mai. Heute am 4. Mai d. J. tritt hier die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt zu ihrer diesjährigen außerordentlichen Sitzung zusammen. Mitglieder der Kommission sind zurzeit die Rheinschiffahrtsbevollmächtigten: für Baden: Geheimere Oberregierungsrat Wiener; für Bayern: Geheimrat Freyher von Sickingen; für Elsaß-Lothringen: Ministerialrat Cronau; für Hessen: Geheimere Oberbauart Imroth; für Niederland: Jonker van Eynhagen, ordentlicher Professor der Rechte an der Universität Groningen; für Preußen: Geheimere Oberregierungsrat von Bartsch. Den Vorsitz führt der Bevollmächtigte für Baden.

Auf der Tagesordnung für die außerordentliche Sitzung stehen 11. „Karlsruh. Ztg.“ sieben Rechtsstreite, in denen die Zentralkommission als Berufungsinanz angerufen ist; ferner an neuen Beratungsgegenständen eine Beschränkung über Regelung der Neffenverhältnisse an der

Süninger Rheinbrücke, die Eintragung von Schiffen in das Schiffsregister, die polizeiliche Handhabung der Vorschriften über die tiefste Einsetzung der Schiffe und die Verminderung der Rauchbelästigung durch die Rheindampfer. Außerdem wird die Beratung über eine Anzahl von Gegenständen, die in der letzten Sitzung nicht zur Entscheidung kamen, fortgesetzt werden.

Die Schiffsabgaben im Mannheimer Bürgerauschuß.

.. Mannheim, 3. Mai. In der heutigen Bürgerauschusssitzung rief die als letzter Tagesordnungspunkt behandelte Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion betr. Schiffsabgaben eine längere, sehr interessante Debatte hervor. Stadtverordneter Geel begründete die Interpellation, die folgenden Wortlaut hat: „Wir richten an den verehrl. Stadtrat die Anfrage, ob und eventuell welche Schritte er neuerdings unternommen hat, um die der Stadt Mannheim durch den Gesegentwurf über die Schiffsabgaben drohenden Gefahren möglichst abzuwenden.“

Oberbürgermeister Martin begrüßte die Anfrage, und erklärte, die Stadtverwaltung werde im Einvernehmen mit der hiesigen Handelskammer auf die Wahrung der Interessen Mannheims bedacht sein, sie stünden nach wie vor auf dem Standpunkt unbedingter Gegnerschaft gegen die Abgaben in jeder Form, was er hier schon wiederholt betont habe. Er habe früher gesagt, daß zu gegebener Zeit die Stellungnahme im Einvernehmen mit den Landtagsabgeordneten erfolge, was jetzt auch noch hochgehalten werde. Von den seitens der interessierten Städte am Rhein, der Mosel und Elbe gebildeten Arbeitsausschüssen sei in letzter Zeit umfangreiche Arbeit geleistet worden. Die Stadt Mannheim wäre in den Ausschüssen durch zwei Mitglieder vertreten gewesen, die den Austrag hatten, mit aller Energie für die Ablehnung der Angaben einzutreten. Die Gegnerschaft habe übrigens in den letzten Monaten stark zugenommen wegen der vorgenommenen Venderungen.

Stadtv. Engelhard macht über den Stand der Vorlage nähere Angaben. Die vermehrte Gegnerschaft sei durch die Einbeziehung dieser Korrekturen und Kanalisierungen der Nebenflüsse hervorgerufen worden. Die Interpellanten möchten doch ihre Landtagsabgeordneten und die großen Massen in Bayern und Württemberg auf die große Gefahr der Abgaben aufmerksam machen.

Stadtv. Dr. Frank hält es tatsächlich für nötig, daß ganz energisch Stellung gegen die Vorlage genommen werde, da gerade in Berlin in dieser Frage Mannheim ganz ignoriert und gar nicht erwähnt werde, wenn man auf die interessierten Städte zu sprechen komme. Gegenüber dem Stadtv. Engelhard erklärte Dr. Frank, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die einzige sei, die geschlossen gegen die Vorlage stehe. Stadtv. Engelhard solle keinen großen Einfluß in der nationalliberalen Partei geltend machen, daß die Reichstagsfraktion geschlossen gegen die Schiffsabgaben stimme.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. Mai.

* Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seb. entgegen. Um 11 Uhr kehrte der König von Schweden von Kaltenbrunn hierher zurück. Der Großherzog erließ hierauf den nachgenannten Herren Audienz: dem Regierungsrat Conradi bei der Forst- und Domänenverwaltung, dem Professor Dr. Paulde an der Technischen Hochschule, dem außerordentlichen Professor Dr. H. Ranke an der Universität Heidelberg, dem Stadtpfarrer Schilling in Karlsruhe, dem Pfarrer Wähler in Niederbühl, den Professoren Bolz in Ettenheim, Specht in Mannheim und Wiggmann in Heidelberg; ferner dem Professor Dr. Böge an der Universität Freiburg, dem Regierungsbaumeister Pflüger in Gernsbach, dem Musiklehrer Sämann in Freiburg und dem Gesangslehrer Hieber in Mannheim. Nachmittags hörte der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. von Nicolai.

§ Die Hoftrauer wegen des Hinscheidens des Fürsten zu Schaumburg-Lippe wird aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin für die heutige Vorstellung im Hoftheater auf Allerhöchsten Befehl abgeleget.

St. A. Grundbesitzwechsel und Bautätigkeit im Monat März. Es wurden 57 (1910: 71) Grundbesitzwechsel im Gesamtwert von 532 822 M (747 413 M) verkauft. Davon sind 13 (12) mit einem Wert von 351 101 M (380 360 M) bebaut, 41 (50) mit einem Wert von 176 921 M (349 303 M) unbebaute Grundstücke und 1 (3) bebauter Grundstücke wurden zusammen mit 2 (6) unbebauten verkauft im Gesamtwert von 4800 M (17 750 M). Unter den unbebauten Grundstücken befinden sich 12 (24) Bauplätze im Wert von 94 699 M (290 392 M). Baugenehmigungen wurden 75 (60) erteilt, darunter für Wohngebäude 9 (16). Bauabnahmen fanden 15 (22) statt, darunter für Wohngebäude 13 (3).

§ Automobilverkehr werden von nun an infolge einer Vorstellung des Verkehrsvereins an Großherzogliches Bezirksamt nicht nur gegenüber dem Hauptbahnhofe und in der Karlstraße beim Restaurant Moninger, sondern auch auf dem Marktplatz und zwar auf seiner Westseite zwischen Kaiser- und Jägerstraße aufgestellt werden. Es dürfte diese Neuordnung zweifellos den Bedürfnissen Einheimischer und Fremder entsprechen.

§ Eine Vortragsreihe zugunsten des deutschen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein. Dem Frankfurter Verein für Luftschiffahrt in Frankfurt a. M. wurde die Genehmigung erteilt, 20 000 Lose zu 3 M der von ihm zugunsten des deutschen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein im Jahre 1911 zu veranstaltenden Auspielung von Gold- und Silber-

gegenständen unter der Bedingung im Großherzogtum Baden zu vertreiben, daß die zum Vertrieb in Baden bestimmten Lose zuvor mit dem Stempel des Ministeriums des Innern versehen werden und daß das Ziehungsergebnis in der amtlichen „Karlsruher Zeitung“ bekannt gemacht wird.

Der dritte Tag der internationalen Ringkampfkonzurrenz im Kolosseum hatte folgendes Ergebnis: Delando (Serbien) war Sieger in 8 Minuten durch Kopfgriff gegen Wolf (Luzemburg). Im 2. Gang war Eggeberg (Finnland) nach 14 Minuten durch Fallschwingung Sieger gegen Demmerz (Rheinland). Im Entscheidungskampf siegte unter großem Beifall Christensen (Schweden) gegen Biskan (England) in einer Gesamtzeit von 50 Minuten und 20 Sekunden durch Kopfgriff. — Vor Beginn des Ringkampfes protestierte Debie (Westfalen) gegen die Niederlage, die er durch Paradonoff (Rußland) am 2. Mai durch heftiges Aufschlagen des Kopfes erlitten hat. Das Schiedsgericht hat dem Protest stattgegeben und den Kampf annulliert, da dies unstatthaft ist, und dieser Kampf wird in einem der nächsten Tage zum Austrag kommen. — Heute trifft der gefürchtete amerikanische Ringkämpfer Jackson ein und wird gegen Wolf (Luzemburg) antreten, ferner ringen Kaoul de Nancy (Frankreich) gegen Debie (Westfalen), dann findet der Entscheidungskampf zwischen Eggeberg (Finnland) und Noroats (Mähren) statt.

Die Vereinigung zur Herbeiführung der vollständigen Sonntagsruhe in Karlsruhe bittet uns, nochmals auf die heute Abend 9 Uhr im großen Saale der Festhalle stattfindende öffentliche Versammlung hinzuweisen, zu welcher alle Handels- und Privatangehörigen, die Bauernschaft, die Arbeiterschaft, das Käuferpublikum und insbesondere die Frauenwelt eingeladen sind. Eintritt frei, kein Trinzwang.

Das erste Gartenkonzert im „Friedrichshof“, ausgeführt von der Kapelle des Leibgrenadierregiments Nr. 109, findet heute, Donnerstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, statt. (S. Inf.)

§ Diebstähle. In letzter Zeit wurde die Verkaufsbude beim Ettlinger-Bahnübergang wiederholt zur Nachtzeit mit Nachschlüssel geöffnet, alles durchsucht, aber nichts gestohlen. — Am 30. April stahl ein Unbekannter in einer Wirtschaft in der Dillstadt einen Leberzieher im Werte von 80 M. — Eine Kaiser- und Kronenkrone wurde am 1. Mai ein Fahrrad, Marke Haid u. Neu, im Werte von 80 M gestohlen.

§ Selbst gestellt hat sich bei der Kriminalpolizei ein Schreiner aus Kiefern, der zur Erziehung einer längeren Gefängnisstrafe wegen Betrugs und Unterschlagung festbriefflich verfolgt wird.

§ Festgenommen wurde ein 26 Jahre alter Tagelöhner aus Straßburg, weil er einem Nebenarbeiter sein Portemonnaie mit 8 Mark stahl.

Sport-Nachrichten.

× Karlsruhe, 4. Mai. Bei dem am Sonntag, den 30. April von dem Fußballklub Viktoria in Brühl veranstalteten Sportfeste, verbunden mit 11er Wettspielen, errang sich der Verein für Bewegungsspiele Südstadt 1896 den 1. Ehrenpreis nebst Geldpreis und Diplom. Außerdem gewann der Verein im Korso-Gehen den 2. Ehrenpreis.

Vom Fußballsport.

s. Karlsruhe, 3. Mai. Die im September v. Js. begonnenen Meisterschaftskämpfe der A-Klasse in Süddeutschland wurden am letzten Sonntag zu Ende geführt. An denselben hatten sich insgesamt 42 Mannschaften beteiligt und zwar im Nordkreis 13, im Südb- sowie Ostkreis je 10 und im Westkreis 9. Süddeutscher Meister wurde, wie bereits gemeldet, Karlsruher Fußball-Verein, welcher dieses Titel fest Bestehen des süddeutschen Verbandes nun zum siebentenmale errang; er war von 1900 bis 1905 ununterbrochen Inhaber der süddeutschen Meisterschaft, verlor diese aber erst nach einer „Rauhe“ von vier Jahren — im vorigen Jahre — wieder zu erobern. Während dieses Zeitraumes lösten sich „F.-C. Pforzheim“, „F.-C. Freiburg“, „Aders“ Stuttgart“ und „Phönix Karlsruhe“ im Besitze dieses Titels ab. In diesem Jahre wurde „K. F.-V.“ Meister, ohne ein einziges Spiel zu verlieren, erzielte in 24 Spielen 46 Punkte und 113 : 21 Tore (bei Anrechnung des annullierten Spieles) gegen 101 : 29 Tore im vorigen Jahre.

Als süddeutscher Meister hat „K. F.-V.“ gleichwie die sieben übrigen Verbandsmeister die Berechtigung, an den nun beginnenden Bundesspielen um die deutsche Meisterschaft teilzunehmen. Diese Spiele werden in drei Runden erledigt. In der Vorrunde, welche, wie schon mitgeteilt, am nächsten Sonntag stattfindet, treffen sich folgende Verbandsmeister: „K. F.-V.“ (Süddeutscher Meister) und „Tasmania Rixdorf“ (Märkischer Meister) in Götting; „Sp.-B. Duisburg“ (Westdeutscher Meister) und „F.-C. Hoffstein Kiel“ (Norddeutscher Meister) in Bremen; „W. f. B.-Sp. Leipzig“ (Mitteldeutscher Meister) und „Astania Jork“ (Südbadischer Meister) in Breslau. Das Spiel zwischen „Viktoria Berlin“ (Berliner Meister) und „Lituanien Tilsit“ (Baltischer Meister) findet nicht statt, da letzterer Verein auf die Teilnahme an den Meisterschaftskämpfen verzichtete. Die siegreichen Mannschaften und „Viktoria Berlin“ haben am 21. Mai die Zwischenrunde auszutragen und die Sieger in dieser Runde festgen. Sodann am Pfingstsonntag in Dresden (Ort der diesjährigen Tagung des deutschen Bundestages). Den Endkampf um die deutsche Fußball-Meisterschaft aus.

Ob unsere Einheimischen die höchste Würde, die der deutsche Fußball-Bund zu vergeben hat, auch in diesem Jahr zufallen wird, läßt sich bei der großartigen Form der Mehrzahl der übrigen Bewerber nicht voraussagen.

weischen Republik. Als Privatmann, als Mensch, ist Wilhelm II. aber durchaus nicht der „deus ex machina“, als der er noch oft fälschlich bezeichnet wird.

Wenn es dafür noch eines Beweises bedürfte, so braucht man nur einmal die jüngsten Photographien aus Korfu zu betrachten, die den „Reisenurlauber“ in ungezwungener Stellung, oft förmlich umringt von einem Kreise von Bauern und Touristen, heiter plaudernd mit irgend einer unbekannten Sozialgröße, zeigen. Auch die Vorliebe für ein „uniformiertes Aeußeres“, sei es nun die „Hofjagduiform“, ein militärischer Kfakidreß oder das mit allerlei Abzeichen geschmückte Seglerjacke mit dazu gehöriger K. V. C.-Mütze hat der Kaiser neuerdings etwas eingeschränkt. In Kominten erschien er letzten Herbst selbst beim sonntäglichen Kirchgang häufig nur im schwarzen Gehrock, und auf Korfu bevorzugte er „zu Hause“ und im Schloßpark einen weißen Westeide- oder Leinenanzug, bei seinen Ausflügen aber einen hellgrauen, kurzgeschlittenen Jackettanzug mit Kniehosen („Knickerbockers“) und Wadenstrümpfen. Dazu trug er bei sehr heißem Wetter einen Panama, sonst aber gewöhnlich einen weißen breitrandigen Stroph mit niedrigem, oben flachen Kopf — übrigens das modernste amerikanische Ereignis — einen sogenannten „Steifhut“.

Dogleich im Achilleion häufig 7 Mercedes-Automobile stationiert sind, bewußte der Kaiser sie diesmal weit weniger als sonst. Er zog es vielmehr vor, häufig lange Fußwanderungen — besonders nach der Ausgrabungsstätte, wo man das Haupt des Gorgo fand — zu unternehmen. Zu Hause hielt er sich mit Vorliebe auf der Gartenterrasse auf, die jetzt mit dem neuen Götischen „Achilles“ geschmückt ist, wo er in Luft und Sonne auch wiederholt schriftliche Arbeiten erledigte. Allerdings werden diese kaum „Achilles“ zum Gegenstand gehabt haben, sondern profanaische Regierungsgeschäfte. Aber vielleicht hat der Kaiser dabei in Erinnerung lächelnd jener Friedrichsbagener Schulstunde gedacht, die feinerzeit nach dem Guß der Statue auf Bitte des Direktors des Achilles in der Gladenbedischen Gießerei besichtigen durften. Damals meinte der Kaiser bekanntlich: „Die armen Götchen! Die werden jetzt drei Aufsätze aufbelommen: a) Achilles in der Geschichte; b) Achilles in der Kunst; c) Achilles und der Deutsche Kaiser!“

Besuche hat der Kaiser diesmal im Achilleion außer von der Königin-Witwe von England, der griechischen Königsfamilie, Mr.

Armour und den Offizieren der „Hohenzollern“ und der Begleitstiffe wenig empfangen. Im ersten Jahre seines korinther Aufenthaltes war das anders. Da führte der Kaiser in der Freude über sein neues, prächtiges Besitztum wiederholt die Offizierkorps aus der auf der Rede antretenden fremden Kriegsschiffe durch die Paradenanlagen und ließ ihnen dann später ein opulentes Souper im Schloß auftragen. Einige Seeladetten von dem englischen Flottenschlagsschiff „Bulwar“, die nach der Besichtigung des Achilleions damals wohl etwas zu lange dem herumgerätselten Champagner zugespunden hatten, mußten bei der verspäteten Heimkehr nach Korfu leider bemerken, daß die Schiffsbarkassen schon ohne sie abgedampft waren, und der einzige Nachts noch aufzutreibende Fischerkahn schien zu klein, um sie alle gleichzeitig aufzunehmen. Drei von ihnen blieben also zurück und lagerten sich im Sande um zu schlafen. Beim Morgengrauen aber, als die Glote des benachbarten Nonnenklosters zur Frühmesse rief, sprangen sie kurz entschlossen in die See, um die Strecke bis zu ihrem Schiffe schwimmend zurückzulegen. Die Geschichte kam andern Tags zu Ohren des Kaisers, der darauf in seiner Eigenschaft als Admiral der Britischen Flotte dem Kommandierenden, Admiral Domville, das folgende Flaggensignal zugehen ließ: „Ich höre, daß die guten Nonnen die Köstliche Ihrer Seeladetten mehr als „shocking“ empfanden!“ Admiral Domville signalisierte darauf zurück: „Man hat mir die Sache, die Ew. Majestät erwähnten, mitgeteilt, aber Ew. Majestät sind hinsichtlich der Einzelheiten falsch unterrichtet; die jungen Herren hatten überhaupt keine Kleider an!“

Wie empfänglich Kaiser Wilhelm übrigens für einen guten Scherz ist, selbst wenn er selbst dabei der Leidtragende, geht aus einer Anekdote hervor, die er im Anschluß an eine Diskussion über die von Professor Dörpfel theoretisch vertretene Meinung der Wiedererrichtung Athlons im Kreise verschiedener im Vorjahre auf dem Achilleion weilender Gelehrten zum besten gegeben haben soll. Er erzählte sie wie folgt: „Eines Tages sprach ich mit einer bekannten ärztlichen Autorität über Theorie und Praxis in der Medizin, und wie kam schließlich auf das menschliche Gehirn, seine bewundernswürdige Gestaltung und auf seine große Empfindlichkeit gegenüber störenden äußeren Einflüssen zu sprechen. „Wenn Majestät

genauer zum Beispiel von den Symptomen der Gehirnerschütterung wissen.“ — „meinte der Medizinmann. „Oh, ich glaube, ich weiß so einigermaßen damit Bescheid.“ „Ich bin erstaunt!“ — „Nun, dann will ich Ihnen nur gleich den Beweis bringen.“ „Und ich rüchte“, so erzählte der Kaiser lachend, „meinem Partner etwas näher auf den Leib, sah ihn bedeutsam an und sagte: „Sehen Sie, wenn ich zum Beispiel mit meinem Schädel jetzt immer heftig gegen den Thron bumsen möchte, würden wir dann nicht beide so etwas wie eine heftige Gehirnerschütterung fühlen?“ — „Ich ganz gewiß!“ versetzte mein Gegenüber. — „Ich habe ihn übrigens nicht wegen Majestätsbeleidigung verklagt“, schloß der Kaiser ironisch, „obwohl seine Roheit es eigentlich verdiente.“

Bestimmte Persönlichkeiten, deren Scherz und Witze Wilhelm II. liebt, gelten bei Hofe direkt als Sorgenbräuer, und jedermann freut sich schon im voraus darauf, wenn er mit von der Partie sein kann, zu der so ein „Intimus“ zugezogen wird. Einst hatte der Kaiser bei einer Barkassenfahrt an der tortiosischen Küste entlang Order gegeben, auszubooten, um sich bei dem herrlichen Wetter im Freien zu lagern und einem mitgeführten kalten Dejeunerchen zuzuspreehen. Es war nur ein Bedienter da, der auf dem Rajen „den Tisch deckte“ und Teller, Messer, Gabeln usw. anordnete. Zu seiner Unterstützung halfen die Herren des Gefolges den mitgebrachten Proviant auspacken und auch der Kaiser ließ es sich nicht nehmen, persönlich eine Sardinienbläse zu öffnen. Da ihm dabei sein breitrandiger Strohhut hinderlich schien, schloß er diesen flugs einem neben ihm sitzenden älteren Herrn, den er seit seiner Jugendzeit kennt und in frühlicher Laune öfters mit „Ditel“ tituliert, auf das entböhste lahle Haupt und zwar mit Worten: „Na nu, Dntelchen, tragen Sie mal inzwischen ein bischen die Krone.“ Von dem Humor der Situation beeinflusst zwirbelte der also „benadete“ Reizegenosse seinen Schnurrbart in die Höhe und wagte den Scherz: „Es ist erreicht!“ — „Na, na, na, bilden Sie sich nur ja nichts ein mit Ihren paar Härchen, Dntelchen“ erlönte prompt die Antwort hierauf, begleitet von einem scherzhaften Seitenwuff des gutgelauten, nichts übelnehmenden Komatzen.

Georg Dswald.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Colmar, 3. Mai. In der Sitzung des Landesauschusses vom 5. April kritisierte der Abgeordnete Blumenthal das Verhalten des Polizeipräsidenten Baumbach von Reimberg von Metz in der bekannten Angelegenheit der „Dorraine sportive“.

Wien, 3. Mai. Kaiser Franz Joseph ist heute nachmittags nach Budapest abgereist und dort gegen Abend eingetroffen.

Brüssel, 2. Mai. Der König und die Königin sind hier angekommen und haben im Schloss Laeken Wohnung genommen. Die Königin leidet nach hoffentlich Erklärung an Mittelohrentzündung, die von Fieber begleitet ist.

Paris, 3. Mai. Der Minister des Innern, Cruppi, wird dem Präsidenten Fallières auf seiner Reise nach Brüssel begleiten.

London, 3. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte der Nationalist Ginnell, ob die Intervention Frankreichs in Marokko von Großbritannien angeklagt werden sei.

Die Heimfahrt des Kaiserpaars.

Genua, 3. Mai. Die Nacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser, der Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise an Bord ist unter dem Salut der Geschütze um 2 Uhr in den Hafen eingelaufen.

Genua, 3. Mai. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiserpaar legte am Friedrich Wilhelm-Rai an, wo die Spitzen der Behörden, der deutsche Botschafter v. Jagow, Generalkonsul v. Herff, die gesamte deutsche Kolonie und die deutsche Schule die Majestäten erwarteten.

Der Landungsplatz war mit Blumengewinden und Flaggen in den deutschen und italienischen Farben geschmückt. Bis zum Seebahnhof am Santa Vimbantata, wo der kaiserliche Sonderzug hielt, waren Teppichläufer gelegt.

Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise besichtigten die Kathedrale San Lorenzo und die Galerie im Palazzo Rosso und fuhren um 4.45 Uhr nach der Hohenzollern zurück.

Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise besichtigten die Kathedrale San Lorenzo und die Galerie im Palazzo Rosso und fuhren um 4.45 Uhr nach der Hohenzollern zurück.

Am 5.20 Uhr folgte Jodann unter begeisterten Hochrufen der Menge die Abfahrt nach Karlsruhe.

Genua, 3. Mai. Der Kaiser hat den Gefandten Febr. v. Wangenheim und Febr. Dr. v. Jenisch das Ritterkreuz des kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Basel, 4. Mai. (Privat.) Das deutsche Kaiserpaar mit Prinzessin Viktoria Luise ist heute früh nach 6 Uhr auf der Fahrt von Genua nach Karlsruhe mit dem Gottshardzuge hier eingetroffen.

Die Befürchtung, der kaiserliche Sonderzug könnte durch die Entgleisung eines Güterzuges im Tunnel von San Benigno eine Verzögerung erleiden, scheint demnach sich nicht erfüllt zu haben.

Zur Kölner Spionageaffäre.

Köln, 4. Mai. Die der Spionage verdächtige Sprachlehrerin Thirion befindet sich schon seit drei Wochen in Haft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 3. Mai. Im Alter von 77 Jahren ist in Sonneberg der bekannte deutsche Volksschriftsteller, Farmer Oskar Schupp, gestorben.

Paris, 4. Mai. (Privat.) Die ausgezeichnete Pianistin Bertha Weill aus Karlsruhe trug hier einen glänzenden und berechtigten Erfolg davon und zwar anlässlich ihres Auftretens in einem bedeutenden Konzert in der „Salle Erard“.

Christiania, 3. Mai. (Tel.) Das Störching hat heute einmündig einen Betrag bis zu 300 000 Kronen zur Errichtung von Radio-Telegraphen-Stationen auf Spitzbergen und bei Hammerfest bewilligt.

Vermischtes.

Guben, 3. Mai. Die Beteiligung an der Maiseier trug einem Bauarbeiter Vormüde seiner Mutter ein.

München, 4. Mai. (Tel.) In Spitzberg im Bayerischen Wald starb gestern die älteste Bewohnerin Deutschlands, Josefa Ober, im Alter von 116 Jahren.

München, 3. Mai. (Tel.) In dem Dorfe Ziegeleben in Oberfranken hat gestern mittag ein 60jähriger Mann namens Stephan Graf seine gleichalterige Ehefrau erschlagen.

Kremier (Böhmen), 4. Mai. (Tel.) Bei Revision der jüdischen Gemeindefasse hat sich ergeben, daß der städtische Rentmeister 400 000 Kronen unterschlagen hat.

Sie wird als eine große Schönheit geschildert, die einen Weseler Offizier in ihre Netze zu locken versuchte, um von ihm einen Mobilmachungsplan zu erlangen.

Köln, 4. Mai. (Privat.) In der neuen Spionageaffäre wurden, dem Vernehmen zufolge, in Köln und Wesel zwei weitere Verhaftungen wegen Verdachts der Beihilfe vorgenommen.

Die deutsch-russischen Abmachungen.

Berlin, 3. Mai. Der Londoner „Standard“ hat sich des Längeren mit den deutsch-russischen Abmachungen über Persien usw. Seine Mitteilungen sind, wie man in Uebereinstimmung mit verschiedenen Blättermeldungen dem Depesch-Bureau Herold von autoritativer Seite bestätigt, durchaus unrichtig.

Die Ereignisse in Marokko.

Berlin, 3. Mai. Der Pariser „Temps“ sieht in der bekannten Auslassung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ eine Verächtlichmachung der Absichten Frankreichs.

Der die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ genau gelesen hat, wird daraus ersehen haben, daß irgendwelches Mißtrauen gegen die französischen Absichten darin nicht ausgesprochen wurde.

Tanger, 4. Mai. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus vom 6. April aus Fez ist die Mahalla Bremonds unter Enthusiasmus der Bevölkerung in Fez eingezogen.

M. Tanger, 4. Mai. (Privat.) Mit der am 26. April erfolgten Ankunft der Mahalla des Majors Bremond in Fez ist nach Ansicht der Europäer jede Gefahr für die Hauptstadt geschwunden.

Tanger, 4. Mai. (Agence Havas.) Aus Aljazar wird vom 2. ds. berichtet, die Stämme des Gharbgebietes hätten einen Brief Mulek el Eins erhalten, in dem dieser sie aufforderte, ihn zum Sultan zu proklamieren.

Berlin, 4. Mai. (Privat.) Ich erfahre soeben aus authentischer Quelle, daß der französische Botschafter in Berlin, Cambon, in Konferenzen mit der deutschen Reichsregierung den Plan einer neuen Marokko-Konferenz in vorerst inoffizieller Form zur Anregung gebracht hat.

Die mexikanische Frage.

Douglas, 4. Mai. Flüchtlinge aus Sibomas erklärten, daß 1000 Amerikaner in Mazatlan angekommen seien und daß mexikanische Kanonenboote den Hafen sperren.

Washington, 4. Mai. Nach einer amtlichen Meldung des Staatsdepartements sind die Zwistigkeiten in Mexiko schlimmer geworden.

Vom Balkan.

Saloniki, 3. Mai. (Wiener Corr.-Bureau.) Fünfhundert Serben und Montenegroer zerstörten die Telegraphenleitung in der

Zürich, 3. Mai. (Tel.) Ein Barbier Buscher, der aus armenipolizeilichen Gründen mit seiner Familie aus Zürich in seine bernische Heimatgemeinde geschickt werden sollte, erschlug zwei seiner Kinder und verletzte die Frau und ein drittes Kind durch Schüsse schwer und beging hierauf Selbstmord.

Batu, 4. Mai. Aussehen erregt das Verschwinden zweier Söhne des Petroleumkönigs Tagiew. Die beiden Anaben, die im Alter von 12 und 14 Jahren stehen, verließen das Vaterhaus, angeblich weil sie dort zu schlecht behandelt wurden.

Das Straßburger Kaiserdenkmal.

Straßburg, 3. Mai. (Privat.) Für die Einweihung des Denkmals Kaiser Wilhelm I., die am 6. Mai hier stattfinden wird, werden jetzt die letzten Vorbereitungen getroffen.

B. Straßburg, 3. Mai. (Tel.) In Besprechung mit dem Auswärtigen der Maffen für die elektrische Leitung ein schwerer eiserner Mast um und kürzte in eine Spielender Kinder. Ein 11jähriger Knabe wurde sofort getötet.

Gegend von Kajrati und griffen die türkischen Truppen an. Bataillon Infanterie nebst Artillerie eilten diesen zu Hilfe und trieb die Ananuten unter schweren Verlusten.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 3. Mai. (Offizieller Bericht.) An der Börse waren heute Industrie-Aktien besonders fest.

Briefkasten.

A. Z. Sie können gemäß § 16 Zivilprozeßordnung am Gerichtsstand des letzten Wohnortes des Beklagten klagen und die öffentliche Zustellung der Klage beantragen.

A. in De. Ihre Ansprüche gründeten sich auf die §§ 903, 907 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Karl v. Philippburg, Buchdruckereibesitzer in Philippsburg, mit Sara Levi von Fischbach; Frä. Heß von hier, Rel.-Seizer hier mit Lydia Heß von Söllingen; Karl Maier von Malsch, Magasin-arbeiter hier, mit Karoline Guillard von Steinbach; Friedrich Schulze von Niebolsheim, Präger hier, mit Elisabeth Fönel von Wittlich; Friedrich Went von Tannentrich, Kaufmann hier, mit Emilie Bule von Kirchwilshausen.

Geburten.

27. April: Anna Elisabetha, Vater Konrad Steinmann, Wiefeldweil; Willy Otto, Vater Engelbert Weber, Schlosser. — 28. April: Bertha Ruth Elisabetha, Vater Ludw. Kirsh, Betriebsinspektor. — 30. April: Lina, Vater Andreas Studrach, Händler; Marianna Ruth, Vater Gottfr. Schwab, Kaufmann. — 1. Mai: Walter Hermann, Vater Julius Eßig, Schlosser; Josina, Vater Raphael Rubin Kaufmann. — 2. Mai: Willibald Karl, Vater Franz Clarenz, Maschineningenieur.

Todesfälle.

2. Mai: Katharina Schnorr, alt 72 Jahre, Witwe des Kasermer Inspektors Fidel Schnorr; Albert, alt 1 Jahr 2 Monate 24 Tage, Vater Wilhelm Herbach, Schmied; Otto Bartling, Chemiker, Präger hier, alt 73 Jahre; Georg Seibel, Wittwer, Wagner, alt 76 Jahre; August Riefer, ledig, Sattler, alt 23 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 3. Mai 3,27 m (2. Mai 3,28 m), Schutterinsel, 4. Mai Morgens 6 Uhr 1,85 m (3. Mai 1,92 m), Aehl, 4. Mai Morgens 6 Uhr 2,67 m (3. Mai 2,73 m), Maxau, 4. Mai Morgens 6 Uhr 4,16 m (3. Mai 4,20 m), Mannheim, 4. Mai Morgens 6 Uhr 3,54 m (3. Mai 3,60 m).

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Donnerstag, den 4. Mai: Kolozeum, 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein, 2. Frauenabteilung Oberrealschule. Dester-ungar. Hilfsverein, 9 Uhr Generalverslg. 4 Jahreszeiten Schach und Thüringer, 8 1/2 Uhr Monatsverslg. im Palmengarten. Schwarzwaldberein, Vereinsabend. Moninger, Konfordiaaal. Turngem. 8 1/2 U. Frauenabst. Sophienstr. 14; Damen O. Gutenberg Turngesellschaft, 8 U. Altersriege. Realgymn. 8 U. Dam. I. Kateniusch Verein für Sandlunastommis von 1858. Veriamml. im Landsklub. Verein von Boagfreunden. 9 Uhr Monatsveriamml. im gold. Adler.

SULIMA Matrapas feinste Qualitäts-Cigarette zu 3 bis 5 Pfg per Stück. Includes an illustration of a woman's face.

Im Handumdrehen geht Ihnen die Wäsche kaputt, wenn Sie ein solches den vielen schärferen und schädlichen modernen Fauber-Waschmitteln anwenden; dies hat nun mittlerweile schon mancher Hausfrau erfahren. Ist zur soliden Waschmethode „mit Sulima“ zurückgekehrt.

gezogen werden. Gerade im Kindesgemüt haften solche Eindrücke und üben starke Wirkungen aus.

Ganz ohne Disposition ist es freilich bei den Vorbereitungen nicht abgegangen. So ist es in alldentschen Kreisen üblich geworden, daß der Bürgermeister von Straßburg, Dr. Schwander, als Alt-Eisler ein Eintreten in die Denkmalskommission abgelehnt hat, obwohl er als Oberhaupt der reichsständischen Residenz des Kaisers dort am wenigsten hätte fehlen dürfen.

Unglücksfälle.

hd Beuthen (Oberschlesien), 3. Mai. (Tel.) In Besprechung mit dem Auswärtigen der Maffen für die elektrische Leitung ein schwerer eiserner Mast um und kürzte in eine Spielender Kinder. Ein 11jähriger Knabe wurde sofort getötet.

hd München, 3. Mai. (Tel.) Der Tiefbau-Parkier Staller stürzte in einen 7 Meter tiefen Kohlenstich, wurde verwundet und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Bischoff, 4. Mai. (Tel.) Durch die Explosion eines Pulvermagazins in Caparica bei Lissabon wurden viele Personen verletzt und einige getötet.

Von der Luftschiffahrt.

Petersburg, 3. Mai. Der französische Flieger Morin ist heute hier eingetroffen, um einige vom Kriegsministerium erworbene Flugmaschinen abzuliefern und hier eine Flugschule zu gründen.

HERMANN TIETZ

7078

Soweit Vorrat.

Zu Sonder-Preisen

moderne leichte Arbeiten:
 Vergissmeinnicht
 Stiefmütterchen
 Mille-fleurs-Körbe
 Mosaik, Erika
 Holzperlstickerei

gezeichnet auf grau, crème und weiss

- Schones, ca. 35/35 cm Stück 38 ⚡
- Decke, ca. 60/60 cm Stück 95 ⚡
- Kissen mit Rückwand Stück 75 ⚡
- Stuhlkissen mit Franssen Stück 70 ⚡
- Läufer, ca. 35/130 cm Stück 1.35
- Buffet-Decke, ca. 70/150 cm Stück 2.85
- Servier-Decke, ca. 70/90 cm Stück 1.35
- Nächtisch-Decke, ca. 50/100 cm Stück 1.65
- Tischdecke, ca. 160/160 cm Stück 5.75

Decken, ca. 60/60, angefangen, mit Material Stück 2.25

Donnerstag, den 4. bis Mittwoch, den 10. Mai

In der I. Etage

Ausstellung moderner Handarbeiten.

Zu Sonder-Preisen

unsere aparten Neuheiten:

Dordrecht
 Pfau
 Iris

auf weissem Leinen gezeichnet.

- Schoner, ca. 35/35 cm Stück 65 ⚡
- Decke, ca. 60/60 cm Stück 1.55
- Decke, ca. 70/70 cm Stück 2.10
- Läufer, ca. 35/130 cm Stück 1.90
- Läufer, ca. 40/150 cm Stück 2.50
- Buffet-Decke, ca. 70/150 cm Stück 3.50
- Servier-Decke, ca. 70/90 cm Stück 2.10
- Handtuch, ca. 60/120 cm Stück 1.90
- Tischdecke, ca. 160/160 cm Stück 7.75
- Kissen mit Rückwand Stück 1.25
- Tablettes hierzu Stück 35, 50, 60, 75 ⚡

Nadelkissen „Schwarzwald“, gezeichnet Stück 38 ⚡

Frau N. Schroedter von Födransperg erteilt Gesangs-Unterricht.

5.1 Sprechstunde: Mittwoch u. Samstag v. 3-4 Uhr. Borholzstraße 36.

Sonntags-Ruhe

Von heute ab bleibt mein Geschäft wie bereits in meinen früheren Lokalen, wieder

Sonntags geschlossen.

Reformhaus zur Gesundheit L. Neubert.
Karlsruhe, Kaiserstraße 122. 7087

Berlen

in allen Größen und modernen Farben.

A. Ziegler,

Ritterstraße 2, Pariser Kleiderstickerei und Zeichenatelier.

Kapital Bank

Bauplatz, Tausch.
 Best. Privathaus wird zu kaufen oder gegenläufige Baupläze einzutauschen gesucht. Off. unt. 214817 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Hypotheken-Restkaufschillinge Forderungen
 zu kaufen gesucht. Off. unt. 214813 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1



Lesen Sie?

bitte unsere Inserate aufmerksam, denn es ist für Sie von grösstem Vorteil:

Art. Nr. Braun Chevreaux-Kinder-Schnürstiefel, bequeme Facon

Grösse 27-30	31-35
Mk. 4.65	Mk. 4.95

Art. 268. Echt Chevreaux-Kinder-Schnürstiefel, elegante Facon

Grösse 27-30	31-35
Mk. 4.65	Mk. 4.95

Art. 8188 Echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel, bequeme Facon per Paar Mk. 5.90

Art. 8228 Echt Chevreaux-Herren-Halbschuh, Besatz ohne Seitennah elegantes Facon per Paar Mk. 6.95

R. Altschüler, Karlsruhe,

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands
34 eigene Geschäfte.

Slavier-Unterricht
 gibt guten Vorleser und Vorgeschriftene. Offerten unter Nr. 214858 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Sudent sucht guten Mittagstisch.
 Offerten unter Nr. 214858 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Geld-Darlehen
 mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorlofen. Viele Auszahlungen! Rest und Diskont. Hypotheken-Bausgeld besorgt F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg. Sardinistraße 4b. 214765.3.1

Sandgrube

oder Acker, wo man eine solche anlegen kann, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 214789 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Piano

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näheres unter Nr. 4104a in der Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen:

Bayr. Original-Prinzregenten-Jubiläumshaken
 gefestigt 12. März 1911 pro Stück 2 Mk. Offerten unter 21386a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Schönrennables Privathaus
 in Schwetzingen mit sehr günstigen Bedingungen bei niedriger Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 214814 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Einfamilienhaus.

In herrlicher Gegend des Mittelalters ein modernes, neuverbautes Einfamilienhaus mit Garten etc. als bald zu verkaufen, event. zu vermieten. Schöne, ruhige Lage nahe am Walde. Günstige Gelegenheit für Pensionäre etc. Offerten unter Nr. 214865 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Ein Pianino

und ein Harmonium, beide allerbesten Fabrikats, habe im Auftrag einer wegziehenden Herrschaft billig zu verkaufen. 214860

Chr. Stöhr, Ritterstr. 11, pt.

Piano, neu und gebraucht, billig zu verkaufen und zu vermieten. Dasselbe werden auch Klaviere gestimmt u. repariert. M. Eckert, Steinstr. 16, I.

Gelegenheitskauf.

Ca. 100 Stück Apparate (Neuheit) sind umständehalber sofort gegen Baie billig zu verkaufen. Off. unt. 214829 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schreibmaschine fast neu, billig abzugeben. Offerten unter Nr. 214757 an die Expedition der „Bad. Presse“. 62

Für Aquarien-Liebhaber.
 Zwölf Macropoden, barumte, Brackteemplare, billig zu verkaufen. 214748 Amalienstraße 63, part.

Pflanzkübel verschied. Größe hat zu verkaufen. 214722 Ferd. Follmer, Zährstr. 54.

Oleanderbäume

billig abzugeben. (C. von) Kronenstr. 10, III.

Sehr gutes, komplettes Bett, sowie **Prinzenklein** billig zu verkaufen. 214881

Georg-Friedrichstr. 34, 4. St.

Vollständ. Bett billig zu verkaufen. 214843 Brauerstr. 31, 4. St. r.

Zu verkaufen: 1 vollständ., fast neues, schönes Bett, 1 ovaler Tisch, 1 neuer Stuhlsatz, 1 gr. Küchensch. 214854 Kurvenstr. 11, 3. St. r.

Billig zu verkaufen: Schreibtisch, Spiegelkranz, Buffet, Vertigo, Plüschdivan. 214767

Abenteurerstraße 49, part.

Bettfedern, prima Hand-Pfund, zu verkaufen. 214824

Bulach, Neue Anlagestr. 62.

Lieg- u. Sitzwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. 214825 Göttestr. 24, III, rechts.

Promenadewagen, ein gut erhaltenes, erhaltener, braun, ist billig zu verkaufen. 214840 Kuboldstr. 8, 3. St. Sts.

Kindertiegwagen, gut erhalten, zu verkaufen. 214832.1 Zuisenstr. 50, 4. St. I.

Kindertwagen, gut erb. (Robr), 6 Sigen u. Liegen, bill. zu verkaufen. 214823 Matenstr. 5, 5. St. II.

Kindertstühlen, schönes, billig zu verkaufen. Amalienstraße 20, II. 214769

Motorrad, Neckarjulum gut erhalten, billig zu verkaufen. 214857 Kreuzstraße 16, part.

Fein. Herrenrad m. Zorp-Freit., fast neu, billig zu verkaufen. 214803 Gartenstr. 64, V., II.

Fahrrad mit Freilauf, gut erhalten, ist billig abzugeben. 214827

Gerzog-Friedrichstr. 10, 5. Stod.

Zu verkaufen ein noch gut erhalt. Rad (ohne Freilauf) zum Ansehen nachmittags zwischen 2 und 3 und abends nach 6 Uhr. 214828

Bullstr. 20, 2. Stod.



Panama.

Neue Formen. Aparte Garnituren.

Grosse Auswahl in allen Preislagen.

Gustav Nagel Nachf.

Spezialhaus für elegante Herrenhüte

7070

116 Kaiserstrasse 116.

Verein Volksbildung.

Sonntag, den 7. Mai, nachmittags halb 2 Uhr, findet im Grob. Hoftheater eine Vorstellung statt, u. zwar: „Jugendfreunde“ von Schulz. Hierzu haben unsere persönlichen Mitglieder die Vorrechte. Die Eintrittskarten werden Freitag, den 5. Mai, abends 8 Uhr, im städt. Ausstellungsgelände auf dem Festhalleplatz verkauft. Mitglieds-karten sind vorzuziehen, ferner erlauben wir unsere Mitglieder, abge-zahltes Geld mitzubringen.

Waldstr. 16/18 **Colosseum** Telephon 1938.
Direktion: Gust. Klefer.

JACKSON, der Amerikaner, kommt!
Heute Donnerstag, den 4. Mai 1911
ringen: Jackson (Amerikas Ringerriese) mit Wolf (Luxemburg).
Raul de Nancy (Frankreich) mit Debie (Westfalen).
Entscheidungskampf
zwischen Eggeberg (Finnland) mit Horvath (Mähren).
Beginn der Ringkämpfe 9¹/₄ Uhr.
Vorher präz. 8 Uhr das sensationelle Variete-Programm.

Hotel und Restaurant
Friedrichshof
Direktion: G. MÜNZER.
Heute Donnerstag abend im Garten:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des
I. Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109.
(Böttges Kapelle).
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Auserwähltes u. reichhaltiges Programm.



Heute, Donnerstag abend **Künstler-Konzert.**



Echt südamerikanische
Panama-Hüte
M. 6.50, 8.—, 10.—, 12.—,
15.—, 18.—, 20.—, 25.—
u. s. w.
mit Band und Leder, fertig
garniert. 6746.8.1
Adolf Lindenlaub
Panama-Import,
Kaiserstrasse 191.

Colosseum-Restaurant.
Heute, sowie jeden Donnerstag
Schlachttag.

Jean Kissel
Hoflieferant
Kaiserstr. 150, Tel. 335
empfiehlt
frische Hechte, Zander,
Rotzungen, Seezungen,
Heilbutt, Schellfische, Kabeljau,
Wefer- und Rheinfalm.
Matjes-Heringe,
Sommer-Malta-Kartoffeln.
Neuer Maloffol-Kaviar.
Junge Enten, Poularden,
Hähnen, Tauben.
Konserven 7105
mit 10% Rabatt.
Schweginger Spargeln.
Weine, Liköre, Sekt.
Rabattmarken.
Prompter Versand.

II. Spottbehe Mk. 12000
innerh. 70%, d. amt. Schätzung u.
größtem Nachsch. sof. zu verlauf.
Offerten unter Nr. 214816 an die
Expd. der „Bad. Presse“.

Getragene Kleider,
Schuhe u. i. w. begibt am besten
J. Stieber, Markgrafenstr. 19,
4.4. Telephon 2477 im Hauje.

An den Sonntagen vom 1. Mai bis 1. Oktober
bleibt mein Geschäft geschlossen
Ich bitte meine verehrl. Kundschaft höflichst, hiervon Notiz zu nehmen.

Christ. Oertel, Kaiserstrasse 101-103.
Telephon Nr. 217.
Kleiderstoffe-, Wäsche-, Betten-Ausstattungs-Geschäft. 7091

Geschwister Knopf.

Extra-
Preise für **Lebensmittel**
Gültig bis incl. Samstag, den 6. Mai.

Konserven

Schnittbohnen	1/2 Dose	30
Schnittbohnen Ia	1/2 Dose	34
Brechbohnen	1/2 Dose	32
Brechbohnen Ia	1/2 Dose	34
Gemüse-Erbsen	1/2 Dose	42
Junge Erbsen	1/2 Dose	45
Junge Erbsen mit Karotten	1/2 Dose	35
Junge Karotten, geschnitten	1/2 Dose	25
Pariser Karotten	1/2 Dose	65
Gemischtes Gemüse I	1/2 Dose	55
Gemischtes Gemüse II	1/2 Dose	80
Wachsbohnen	1/2 Dose	46

Erbsen

Pols Mayens	1/2 Dose	54
Petit Pols Mayens	1/2 Dose	65
Petit Pols Fins	1/2 Dose	85
Petit Pols tres Fins	1/2 D.	120
Kaiserschoten	1/2 Dose	125

Grosse Bohnen	1/2 Dose	68
Kohlrabi	1/2 Dose	39
Pfifferlinge	1/2 Dose	68
Steinpilze	1.30	70
Champignons	Dose	40, 70
Morcheln	1/2 Dose	1.50
Tomatenpuree	1/2 Dose	78

Senfgurken	1/2 Glas	1.15
Mixed Pickles	1/2 Glas	1.15
Perlwiebeln	1/2 Glas	1.15
Essiggurken	1/2 Glas	1.15
Essiggurken	2 Liter	Dose 120
Salzgurken	1/2 Glas	1.65

Heute eintreffend!
Bücklinge . . . 6 Stück 25

Lachs	1/2 Pfund	40
Anchovi-Paste	Tube	35-55
Sardellenbutter	Tube	35-55

Oelsardinen	Dose	28, 32, 45, 60, 80
-------------	------	--------------------

Holsteiner Salamiwurst	Pfund	145
Holsteiner Cervelatwurst	Pfund	145
Braunsch. Rotwurst	Pfund	75
Hallsche Knackwurst	Pfund	120
Nusschinken	Pfund	145

Echte Tilsiter Käse	Pfund	85
Münsterkäse	Pfund	90
Deutscher Camembert-Käse	Stück	27
Kräuterkäse	Stück	10
Edamer	Pfund	100

Mirabellen	1/2 Dose	78
Heidelbeeren	1/2 Dose	78
Stachelbeeren	1/2 Dose	78
Erdbeeren	1/2 Dose	145
Gemischte Früchte I	1/2 Dose	120
Gemischte Früchte II	1/2 Dose	105
Birnen	1/2 Dose	85
Reineclauden	1/2 Dose	90
Pflaumen	1/2 Dose	68
Ananas	1/2 Dose	155
Aprikosen	1/2 Dose	135
Pflirsche	1/2 Dose	155
Nüsse	1/2 Dose	110
Preisselbeeren	1/2 Dose	78

Gemischte Marmelade Eitner ca. 5 Pfd. 1.20

Bismarck-Heringe	Dose	55-70
Heringe in Gelee	Dose	38-70
Bratheringe	Dose	55-98
Ostsee-Delik.-Heringe	Dose	60
Lachs	Dose	50-98
Aal in Gelee	Dose	60-175
Sardellen	Glas	70-85
Nordsee-Krabben	Dose	55-98
Hummer	Dose	145-265

Rheinisches Apfelkraut
1/2 Dose 110, 1/2 Dose 60

Bouillon-Würfel 10 Stück 25
Orangen Dutz. 48
Zitronen Dutz. 48

Morgen eintreffend: 7086
**Kopfsalat, Gurken, Tomaten,
Bananen, Rhabarber, Spargel.**

Matjes-Heringe . . . Stück 16

Maitrank . . . Flasche 75

Kaiser-Sekt (Fruchtschaumwein) Flasche 145
Weisser Tischwein Liter 88

Schwarzwaldverein
Sektion Karlsruhe.
Donnerstag, den
4. Mai 1911:
Vereinsabend
im Moninger (Konkordia-
saal). Der Ausflug in die
Pfalz findet am 14. Mai statt
Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
(Kaufm. Verein Hamburg)
Bezirk Karlsruhe.

Verein von Vogelfreunden
Karlsruhe.
Heute Donnerstag, den 4. Mai,
abends 9 Uhr,
Monats-Versammlung
im Vereinslokal (Goldener Adler).
Vortrag Herr Hofschäupliker
M. Schneider über die Vogel-
liebhaberei und Vogelhaltung
in China. Besprechung bezüglich
des diesjährigen Frühjahrs-
Ausflugs. — Gratisverlosung. —
Um recht zahlreich. Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Weißes, wollenes **Jackenkleid**,
wie neu, schlanke Figur, **Jade** auf
Seide für 15 Mk. zu verkaufen.
6 Gottesauerstr. 6, 2. Et.

Jeden Donnerstag abend
Versammlung im Restaurant
„Landsknecht“ (Büchel) altdeutsches
Singen.

Apollo-Theater.
Sonntag, den 7. Mai: Öffentliche
Tanz-Musik
mit Französische-Einlagen. 7098.2.1

Grobh. Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag, den 4. Mai 1911.
59. Abonnements-Vorstellung der
Abt. C (graue Abonnementsarten).
Fidelio.
Oper in zwei Akten von Freihschke
Musik von Ludwig van Beethoven.
Musikalische Leitung: Leop. Belchwein
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung: 1/2 7 Uhr.
Große Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Konrad Schwarz
Grosch. Hoflieferant
50 Waldstr. 50
Telephon 352
empfiehlt
Bade-Einrichtungen
und **Badeartikel etc.**
in reichster Auswahl.
Vorstellungstea Kaufgelegenh.

Norddeutsche Wurstwaren - Delikatessen

Table listing various types of sausages and delicacies with prices, such as 'Frankfurter Lyoner', 'Schinkenwurst', etc.

Table listing delicacies like 'Mettwürste', 'Zungenwurst', 'Göttinger Salami', etc., with prices.

Table listing other delicacies and products like 'Frankfurter Bratwürstchen', 'Schweizerkäse', 'Holländer Käse', etc.

Karl Bub
Spezial-Geschäft für Norddeutsche Wurstwaren, Delikatessen und Molkereiprodukte
Lammstrasse 12, vis-à-vis dem Café Bauer.

7067

Todes-Anzeige.

Schmerzgefällt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Karolina Bohm im Alter von 49 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Dirigent gesucht!

Bürgerl. Gesangverein in Nähe Durlach sucht einen tüchtigen Dirigenten. Etwasige Bewerber belieben ihre Offerten nebst Preisangebot...

Zum Slavierpielen

wird jemand für täglich von 8-11 Uhr gesucht. Offerten erbeten unt. „Slavierpielen“ hauptpostlagernd Karlsruhe i. S.

Korrespondentin

für ein Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerberinnen, welche perfekt stenographieren und mit der Maschine schreiben können...

2. Stellen finden sofort:

Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen in Saison, sowie für hier Adonissen und Alleinmädchen durch Luise Zeller, Erpingenstraße 23, 2. St., St. od. gewerbemäßige Stellenvermittlerin.

Stellen finden sofort:

Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen in Saison, sowie für hier Adonissen und Alleinmädchen durch Luise Zeller, Erpingenstraße 23, 2. St., St. od. gewerbemäßige Stellenvermittlerin.

Mädchen

für Zimmer u. Hausarbeit, welches nagen kann. Desgleichen ein tüchtiges Mädchen, welches selbständig kochen kann u. beim Waschen (Schneid- u. Waschmaschine) u. Bügeln behilflich ist.

Mädchen

für ein Haus zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerberinnen, welche perfekt stenographieren und mit der Maschine schreiben können...

Mädchen

ein tüchtiges, welches schon etwas kochen kann, auf sofort gesucht. Wilschstraße 28, 3. St.

Mädchen

ein tüchtiges, welches schon etwas kochen kann, auf sofort oder 15. Mai gesucht. Hoher Lohn. Wilschstraße 28, 3. St.

Mädchen

ein tüchtiges, welches schon etwas kochen kann, auf sofort oder 15. Mai gesucht. Hoher Lohn. Wilschstraße 28, 3. St.

Mädchen

ein tüchtiges, welches schon etwas kochen kann, auf sofort oder 15. Mai gesucht. Hoher Lohn. Wilschstraße 28, 3. St.

Mädchen

ein tüchtiges, welches schon etwas kochen kann, auf sofort oder 15. Mai gesucht. Hoher Lohn. Wilschstraße 28, 3. St.

Mädchen.

Jüngeres, fleißiges, ehrliches Mädchen in kinderl. Haushalt gesucht. Wilschstraße 28, 3. St.

Mädchen

ein fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit findet sofort gute Stelle. Zu erfr. Kaiser-Allee 71 unter den Linden.

Mädchen

Gefucht am 16. Mai ein braves, durchaus anständiges Mädchen für Hausarbeiten zu klein. Familie. 7048.2.2. Wilschstr. 17, part.

Mädchen

ein tüchtiges, welches schon etwas kochen kann, auf sofort oder 15. Mai gesucht. Hoher Lohn. Wilschstraße 28, 3. St.

Mädchen

ein tüchtiges, welches schon etwas kochen kann, auf sofort oder 15. Mai gesucht. Hoher Lohn. Wilschstraße 28, 3. St.

Mädchen

ein tüchtiges, welches schon etwas kochen kann, auf sofort oder 15. Mai gesucht. Hoher Lohn. Wilschstraße 28, 3. St.

Mädchen

ein tüchtiges, welches schon etwas kochen kann, auf sofort oder 15. Mai gesucht. Hoher Lohn. Wilschstraße 28, 3. St.

Mädchen

ein tüchtiges, welches schon etwas kochen kann, auf sofort oder 15. Mai gesucht. Hoher Lohn. Wilschstraße 28, 3. St.

Mädchen

ein tüchtiges, welches schon etwas kochen kann, auf sofort oder 15. Mai gesucht. Hoher Lohn. Wilschstraße 28, 3. St.

Mädchen

ein tüchtiges, welches schon etwas kochen kann, auf sofort oder 15. Mai gesucht. Hoher Lohn. Wilschstraße 28, 3. St.

Mädchen

ein tüchtiges, welches schon etwas kochen kann, auf sofort oder 15. Mai gesucht. Hoher Lohn. Wilschstraße 28, 3. St.

Mädchen

ein tüchtiges, welches schon etwas kochen kann, auf sofort oder 15. Mai gesucht. Hoher Lohn. Wilschstraße 28, 3. St.

Mädchen

ein tüchtiges, welches schon etwas kochen kann, auf sofort oder 15. Mai gesucht. Hoher Lohn. Wilschstraße 28, 3. St.

Fräulein sucht Stellung als Verkäuferin.

Dieselbe war bis jetzt in der Kaffeebranche tätig. Off. postlag. Ettlingen unt. W. u. 6060. B14845

Israelitisches, jung. Mädchen

sucht Stelle zu Kindern, ferner einige ihr. Mädchen Lehrstellen für Bureau und Geschäfte.

Jüdischer Fraubund,

Ortsgruppe Karlsruhe für Bureau und Geschäfte. Kammerstraße 12. 7089

Tücht. Servierfräulein

sucht sofort Stellung im Weinrestaurant nach auswärts. B14885. Offert. Karlsruhe Steinstr. 7. Vorderhaus 2. St. od. erbeten.

B. Soledzimmerrädchen

sucht sofort oder später Stelle in Hotel für hier. Helene Böhm, Adlerstraße 17, gewerbemäßige Stellenvermittlerin. B14889

B. Stellen suchen:

Mädchen, die kochen können, sowie Zimmer- u. Kinderädchen. Helene Böhm, Adlerstraße 17, gewerbemäßige Stellenvermittlerin. B14889

R. Alleinmädchen

sucht auf 15. Mai durch Frau Elisabeth Reiter, gewerbemäßige Stellenvermittlerin, Kreuzstraße 9, C. Kaiserstr. 17, neb. d. H. Kirche. B14890

Junge Frau sucht nachmittags

Beschäftigung im Ausbleichen von Kleidern u. Wäsche in nur besseren Gauen. Zu erfragen in der Exp. der „Bad. Presse“ unt. Nr. B14800.

Vermietungen.

Ber. 1. Juli (ohne 3 Zimmer-Wohnung) billig zu vermieten. B14842. Dornstraße 12, 4. St.

Büro

bestehend aus zwei großen Zimmern, eine Treppe hoch, nach der Straße gehend, sehr sof. od. später zu vermieten. L. Wohlschlegel, Kaiserstr. 173. B14841

Bohnenstraße 37

ist eine 3 Zimmer-Wohnung im 1. St. od. eine 3 Zimmer-Wohnung im 2. St. od. eine 2 Zimmer-Wohnung im 3. St. od. auf 1. Juli zu verm. Wilschstr. 20, 11. B14821

Bismarckstr. 29

ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, 2 Kammerböden, ein Hof, ein Garten. Wilschstr. 20, 11. B14776

Stellen-Gesuche.

Jungere Mann, 21 Jahre, mit den notwendigen Büroarbeiten vertraut, klettert Stenograph u. Maschinenschreiber, sucht Beschäftigung. Offerten unter Nr. B14792 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wohnung zu vermieten.

Brannenstraße 15, 3. St., ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juni oder später zu vermieten. Anzul. von mittags 1-3 und abends von 6 Uhr ab. B14822

Wohnung zu vermieten.

Brannenstraße 15, 3. St., ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juni oder später zu vermieten. Anzul. von mittags 1-3 und abends von 6 Uhr ab. B14822

Wohnung zu vermieten.

Brannenstraße 15, 3. St., ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juni oder später zu vermieten. Anzul. von mittags 1-3 und abends von 6 Uhr ab. B14822

Wohnung zu vermieten.

Brannenstraße 15, 3. St., ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juni oder später zu vermieten. Anzul. von mittags 1-3 und abends von 6 Uhr ab. B14822

Wohnung zu vermieten.

Brannenstraße 15, 3. St., ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juni oder später zu vermieten. Anzul. von mittags 1-3 und abends von 6 Uhr ab. B14822

Wohnung zu vermieten.

Brannenstraße 15, 3. St., ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juni oder später zu vermieten. Anzul. von mittags 1-3 und abends von 6 Uhr ab. B14822

Wohnung zu vermieten.

Brannenstraße 15, 3. St., ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juni oder später zu vermieten. Anzul. von mittags 1-3 und abends von 6 Uhr ab. B14822

Wohnung zu vermieten.

Brannenstraße 15, 3. St., ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juni oder später zu vermieten. Anzul. von mittags 1-3 und abends von 6 Uhr ab. B14822

Wohnung zu vermieten.

Brannenstraße 15, 3. St., ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juni oder später zu vermieten. Anzul. von mittags 1-3 und abends von 6 Uhr ab. B14822

Wohnung zu vermieten.

Brannenstraße 15, 3. St., ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juni oder später zu vermieten. Anzul. von mittags 1-3 und abends von 6 Uhr ab. B14822

Wohnung zu vermieten.

Brannenstraße 15, 3. St., ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juni oder später zu vermieten. Anzul. von mittags 1-3 und abends von 6 Uhr ab. B14822

Wohnung zu vermieten.

Brannenstraße 15, 3. St., ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juni oder später zu vermieten. Anzul. von mittags 1-3 und abends von 6 Uhr ab. B14822

Wohnung zu vermieten.

Brannenstraße 15, 3. St., ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juni oder später zu vermieten. Anzul. von mittags 1-3 und abends von 6 Uhr ab. B14822

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester Luise Reichenbacher nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 15 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels Oskar Armbruster Großh. Bahnverwalter

Stellen-Angebote.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das etwas kochen kann, zu kleiner Familie für sofort oder 15. Mai gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Schlosser,

tüchtiger, gewandter Anschläger, bei hohem Lohn sofort gesucht. 4058a Karl Dietz, Schlossermeister, Wetzlar.

Existenz

mit ca. Mf. 6000.— jährl. Einkommen soll intellig. Herrn mit ca. Mf. 1000.— Vermitteln übertragen werden. Mehreres reelles Angebot. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Stellen-Angebote.

Ein junges Mädchen, welches gerne arbeitet, wird zur Beihilfe in einer H. Pension sofort gesucht. Wilschstr. 20, 3. St. B14579.2.3

Miet-Gesuche.

kleiner Laden mit Nebenraum in gangb. Lage gesucht. Offert. u. B14644 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche.

kleiner Laden mit Nebenraum in gangb. Lage gesucht. Offert. u. B14644 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche.

kleiner Laden mit Nebenraum in gangb. Lage gesucht. Offert. u. B14644 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche.

kleiner Laden mit Nebenraum in gangb. Lage gesucht. Offert. u. B14644 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche.

kleiner Laden mit Nebenraum in gangb. Lage gesucht. Offert. u. B14644 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche.

kleiner Laden mit Nebenraum in gangb. Lage gesucht. Offert. u. B14644 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche.

kleiner Laden mit Nebenraum in gangb. Lage gesucht. Offert. u. B14644 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche.

kleiner Laden mit Nebenraum in gangb. Lage gesucht. Offert. u. B14644 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche.

kleiner Laden mit Nebenraum in gangb. Lage gesucht. Offert. u. B14644 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche.

kleiner Laden mit Nebenraum in gangb. Lage gesucht. Offert. u. B14644 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche.

kleiner Laden mit Nebenraum in gangb. Lage gesucht. Offert. u. B14644 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Extra-Angebot

Bis einschließlich Sonntag

Im Lichthof

Soweit Vorrat

Trikot-Wäsche.

Herren-Trikot-Oberhemden, weiss mit hübschen Einsätzen, alle Grössen	Stück 1.75
Herren-Trikot-Oberhemden, weiss mit eleg. Zephyreinsätzen, alle Grössen	Stück 2.00
Herren-Trikot-Oberhemden, gelb mit waschechten Piquéeinsätzen, alle Grössen	Stück 2.75
Herren-Trikot-Hemden, Sommerqualität, alle Grössen	Stück 1.20
Herren-Trikot-Hemden, gelb Macco, 3 Grössen	Stück 2.50, 2.75, 3.00
Herren-Trikot-Unterhosen, Sommerqualität, alle Grössen	Stück 1.10
Herren-Trikot-Unterhosen, Macco, 3 Grössen	Stück 2.00, 2.25, 2.50
Poröse Herren-Unterhosen, Patent Filet, gelb und weiss, 3 Grössen	Stück 1.95, 2.25, 2.50
Poröse Herren-Unterhosen, gelb Filet, alle Grössen	Stück 1.50
Herren-Trikot-Unterjacken, Sommerqualität, gelb	Stück 1.20
Herren-Trikot-Unterjacken, maccófarbig, alle Grössen	Stück 1.50
Herren-Netzjacken alle Grössen, St. 45 <small>Serie I</small> alle Grössen, St. 55 <small>Serie II</small> alle Grössen, St. 85 <small>Serie III</small>	
Turner-Jacken, weiss, alle Grössen	Stück 95 <small>¢</small>
Damen-Reform-Hosen, Directoire-Form, alle Grössen, in verschiedenen Farben	Stück 1.45
Damen-Reform-Hosen, mit Klappe, alle Grössen, in weiss, gelb und marine	Stück 2.25
Korsett-Schoner, weiss Baumwolle, ohne Arm	3 Stück 1.00
Crepe de Santé Damen-Röcke und Reform-Hosen	
teils unter Herstellungspreis, zum Aussuchen	Stück 3.75

Während der Extra-Tage
10% auf sämtliche Kinder-Trikot-Wäsche **10%**
 Hosen, Hemden, Jacken, Leibchen mit Höschen, Sweater

Im Lichthof
Blumen-Vasen
 sehr preiswert ausgestellt.

Hermann
"Tietz"

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe
 Inspektion u. Uebung
 Donnerstag, den 4. Mai 1911, abends 6 Uhr
II. und IV. Kompanie,
 Freitag, den 5. Mai 1911, abends 6 Uhr
III. und I. Kompanie.
 Antreten an den Feuerhäusern in voller Dienstausrüstung, zweites Rad mitbringen.
 Karlsruhe, den 2. Mai 1911. 7006.2.2
Das Corps-Kommando.
 Heußer. Ränflst.

Lebensbedürfnisverein
 Karlsruhe.
 Wir ersuchen die verehrlichen Mitglieder
 dringend um regelmäßige Ablieferung der
Begeenmarken
 damit wir nicht fortgesetzt zu weiteren kostspieligen Neuanfassungen gezwungen sind.
 5685.3.2
Der Vorstand.

Auf l. Hypothek gesucht
18000 Mark
 zu billigem Zinsfuß auf ein Haus in guter Lage in Durlach, 60% der Schätzung. Angebote nur von Selbstverleibern unter Nr. 214588 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kl. Villa—Herrenalshaus
 in schöner, freier Lage, ist gegen ein Rentenhaus zu verkaufen. Offerten unter Nr. 214815 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Federbetten!
 2 prima Deckbetten, 180 cm lang u. 4 Kissen mit prima echt türkelrotem Satin-Barchent, werden zum dem spottbilligen Preis von nur **75 Mk.** abgegeben. 7102.2
Waldfraße 7, im Laden

Buffet
 neu, sehr schön, für nur 110 Mk. zu verkaufen. **Werner, Schlossplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstrasse, parterre, rechts.** 25145

Evang. Männerverein der Altstadt.
 (Hof-, Mittel- und Ostparrei).
 Sonntag, den 7. Mai, abends 8 Uhr, im Saale des „Hotel Friedrichshof“
Familien-Abend.
 Vortrag des Herrn Hosprediger Fischer: „Mit Eben Sebin in dem Kirchenstaat des Buddhismus“.
 Ausgewähltes musikalisches Programm, unter gütiger Mitwirkung von **Frl. Heinrich** (Liederbeiträge) und des Vereins für evang. Kirchenmusik. 7055.2.1
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Bester Zahler
 abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Kostlos abgegeben, komme ins Haus. 214705
J. Brauner, Schwanenstr. 19.

Sie kaufen billig: Chicce Damen-
 Kostüme, Paletots, Kostümröcke, Blusen, Unterröcke etc. Keine Ladenpreise! 6744*
Wilhelmstr. 34, 2. St. rechts.

Herren-
 Kleider, Damenkleider, Schuhe bezahlt am besten 214405.4.3
J. Groß, Marienplatz 16.

Gelegenheitskauf!
 Neue
Schlafzimmereinrichtung
 eichen, mit reichen Antarsien, bestehend aus 2 Bettstellen, 2 Nachttischen m. Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Zylinderspiegel, 1 großerer Spiegel, 1 Sanduhnhänder für den spottbilligen Preis von 290 ¢ zu verkaufen.
 Für solide Arbeit gebe ich Garantie. 7100.2.1
Lud. Seiter, Baldstr. 7.

Kein Laden! Deshalb billig!
Ausnahme-Angebot!
 Grosser Posten hochmoderner Herrenkleiderstoff - Reste, beste Fabrik, auch zu Damenkostümen geeignet. Englisch imitat, reizende Dessins, Wert per Meter bis Mk. 14.—, jetzt Mk. 5.—
 NB. Mass-Anfertigung wird auf Wunsch unter Garantie zu Selbstkostenpreisen besorgt.
Herren-Anzug nach Mass, elegantes Façon Mk. 40—55.—
Damen-Kostüm nach Mass, elegantes Façon, von Damenschneider gefertigt Mk. 45—55.—
Knaben-Anzug nach Mass, bis 14 jährig Mk. 8—20.—
 zu Kleider, Blousen etc., viel unter Preis!
Mülhauser Reste
 Besichtigung gerne gestattet!
Braut-Ausstattungen,
 Weisswaren, Federbetten, Rosshaar-Matratzen zu engros Preisen. — Viele Referenzen.
Emil Scherer
 Sofienstr. 166, 1Treppe, neb. Uhlandstr.
 Rabatt-Marken.

Café Windsor, vis-à-vis dem Haupt-Bahnhof.
 Heute und die folgenden Tage
KONZERT
 der neuengagierten Damen-Kapelle. 214615

Restaurant „Goldener Adler“, am Marktplatz. — Telefon 2614. 3733*
 Montags und Donnerstags:
Schlachttag.
 Von 5 Uhr an die beliebten Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste
Ernst Müller.
 was empfehlend anzeigt

Süchtige Schneiderin
 empfiehlt sich in u. außer d. Hause. 214860
 Adlerstr. 13, 4. Stod.

Zu verkauf. Waschkommode mit Warm. 26 Mk., schönes Blüsch-Sofa 16 Mk., komplettes gutes Bett, billig. 214866
 Uhlandstr. 12, parterre.

Otto Schneckenburger
 Adlerstr. 39 Tel. 2776
 nächst d. Hauptbahnhof empfiehlt 2.1
 garant. naturreinen **Blütenhonig**
 per Pfd. Mk. 1.20.
 Rabattmarken.

Trumeau neu, sehr groß, für nur 29 Mk. zu verkaufen. **Werner, Schlossplatz 13,** Eing. Karlsruherstr., part. r. 2.1

Prima Apfelwein
 versendet in Reifflaschen v. 40 Lit. ab per Liter 26 Pf. in heller, halbbarer Ware. 4040a
Fr. Bögl, Oberkirch.